



„Dennoch werde ich auf ihn vertrauen“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium abwechslungsreich, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Warum treffen schlechte Nachrichten immer wieder gerade einige der gläubigsten Menschen? Dr. Marcus Martins untersucht gemeinsam mit Hank und John das Buch Hiob und zeigt, warum Hiobs Freunde scheitern, obwohl sie versuchen, ihn zu trösten, und warum Anwesenheit wichtiger ist als Erklärungen; sie kommen zu dem Schluss, dass manche Antworten auf das Leiden nur aus einer ewigen Perspektive zu finden sind.

Teil 2:

Dr. Marcus Martins setzt seine Auseinandersetzung mit dem Buch Hiob fort und erläutert, wie Gott auf Hiobs Leiden nicht mit Erklärungen, sondern mit Fragen antwortet. Dabei deckt er ein göttliches Muster der Lehre durch Staunen auf und gibt dem Schmerz durch Lehren über Auferstehung, Menschwerdung und Fürbitte wieder einen Sinn.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 0:00 – Teil 1 – Dr. Marcus Martins
- 2:20 Hiob als Martins' persönlicher Begleiter durch Prüfungen
- 5:11 Biografie von Dr. Martins
- 8:34 Das Vermächtnis von Martins' Vater und dessen Geschichte im Priestertum
- 11:26 Hiobs Reichtum, Familie und plötzlicher katastrophaler Verlust
- 14:25 Mit Glauben auf den Verlust reagieren
- 16:30 Der verborgene Schmerz hinter lächelnden Gesichtern
- 19:58 Joseph Smith im Gefängnis von Liberty und der Vergleich mit Hiob
- 22:18 Die literarischen Ursprünge und das Genre des Buches Hiob
- 25:57 Hiobs gesundheitliche Prüfung und die Reaktion seiner Frau
- 28:52 Warum Anwesenheit wichtiger ist als Erklärungen
- 31:59 Die persönliche Geschichte von rechtzeitiger Seelsorge
- 34:54 Freundschaft als heilende Kraft
- 37:08 Der Mensch sein, der aufmerksam ist und Hilfe leistet
- 39:52 Präsident John Taylor darüber, „in allem“ geprüft zu werden
- 42:46 Was uns Prüfungen über uns selbst lehren
- 45:21 Für jemanden da sein, der trauert
- 47:38 Hiobs Freunde beginnen, Erklärungen anzubieten
- 51:05 Weisheit und Fehlritte
- 53:16 Das Gesetz der Vergeltung und fehlerhafte Logik
- 56:10 Jesus und der von Geburt an Blinde
- 59:33 Die Gefahr, Antworten auf das Leiden zu erfinden
- 1:02:13 Mit unbeantworteten Fragen leben
- 1:05 Joseph Smiths Verheißung und Hiobs Zeugnis vom Erlöser
- 1:09:22 Ende von Teil 1 – Dr. Marcus Martins

Teil 2 –

- 0:00 Teil 2 – Dr. Marcus Martins
- 3:30 Wie körperlicher Schmerz die geistige Klarheit trübt
- 7:03 Hiobs Zeugnis und die Lehre von der Auferstehung
- 10:18 Warum der Körper in der Ewigkeit eine Rolle spielt
- 14:26 Gott antwortet aus dem Wirbelwind
- 18:11 Das Muster von Schöpfung, Sündenfall und Erlösung
- 25:43 Göttliche Perspektive vs. menschliches Verständnis
- 28:32 Hiob als Fürsprecher
- 32:45 Vergebung als Voraussetzung für ein gläubiges Gebet
- 37:21 Abschließender Rat für Leidende
- 43:02 Ende von Teil 2 – Dr. Marcus Martins

Quellenangaben:

„Über uns.“ BYU–Hawaii. <https://www.byuh.edu/about>

„10.–16. August. ‚Doch will ich auf ihn vertrauen‘: Hiob 1–3; 12–14; 19; 21–24; 38–40; 42.“ Komm und folge mir nach: Altes Testament 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/33?lang=eng>

„Konferenz ‚Leben nach einem Verlust‘.“ BYU Continuing Education. <https://lifeafterloss.ce2.byu.edu>

„Was mir mein Augenprothes über den Erlöser beigebracht hat: Überraschend lustige Einblicke eines blinden Mormonen.“ LDS Living. <https://www.ldsliving.com/what-my-prosthetic-eye-taught-me-about-the-savior-surprisingly-funny-insights-from-a-blind-mormon/s/65039>

Bednar, David A. „Damit werden wir sie prüfen.“ Generalkonferenz, Oktober 2020. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2020/10/12bednar?lang=eng>

Buckner, David L. „Ihr seid meine Freunde.“ Generalkonferenz, Oktober 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/10/25buckner?lang=eng>

Bytheway, John. *Wenn es keinen Sinn ergibt*. Deseret Book, 2021. <https://www.deseretbook.com/product/5258282.html>

Christofferson, D. Todd. „Unsere Beziehung zu Gott.“ Generalkonferenz, April 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/04/41christofferson?lang=eng>

Dahl, Larry E. „Die Prüfung Abrahams.“ In: *Sperry Symposium Classics: Das Alte Testament*, hrsg. von Paul Y. Hoskisson (Provo, UT: Religious Studies Center, BYU; Salt Lake City: Deseret Book, 2005), 83–99. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/abrahamic-test>

Hamblin, William J. „The Sôd of YHWH and the Endowment.“ *Interpreter: A Journal of Latter-day Saint Faith and Scholarship* 4 (2013): 147–154. <https://journal.interpreterfoundation.org/the-sod-of-yhwh-and-the-endowment-2/>

Holland, Jeffrey R. „Ein Heiliger durch das Sühnopfer Christi, des Herrn.“ BYU-Reden, 18. Januar 2022. <https://speeches.byu.edu/talks/jeffrey-r-holland/a-saint-through-the-atonement-of-christ-the-lord/>

Holland, Jeffrey R. „Gesandte der Kirche.“ Generalkonferenz, Oktober 2016. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2016/10/emissaries-to-the-church?lang=eng>

Johnson, Meg. „Ich glaube nicht daran, gelähmt zu sein.“ Meg Johnson spricht.
<https://megjohnsonspeaks.com/imprints-stories-paralyzed/>

Kimball, Spencer W. „Kleine Taten des Dienens.“ *Ensign*, Dezember 1974.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/1974/12/small-acts-of-service?lang=eng>

Kirkland, Christopher. „Das Buch Hiob als die Endowment-Zeremonie der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ *Meridian Magazine*, 2018. <https://latterdaysaintmag.com/the-book-of-job-as-the-lds-endowment/>

Martins, Marcus H. „*Setting the Record Straight: Blacks and the Mormon Priesthood*“. Millennial Press, 2007.
<https://www.cedarfort.com/products/blacks-and-the-mormon-priesthood-setting-the-record-straight>

Martins, Marcus H. *Das Priestertum: Irdische Symbole und himmlische Realitäten*. 2025.
<https://www.amazon.com/Priesthood-Earthly-Symbols-Heavenly-Realities/dp/1462150322>

Maxwell, Neal A. „Bereit, sich zu unterwerfen.“ Generalkonferenz, April 1985.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1985/04/willing-to-submit?lang=eng>

Nelson, Russell M. „Die Welt überwinden und Ruhe finden.“ Generalkonferenz, Oktober 2022.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/10/47nelson?lang=eng>

Repin, Ilja. *Hiob und seine Freunde*. 1869. Öl auf Leinwand. Staatliches Russisches Museum, St. Petersburg. <https://www.wikiart.org/en/ilya-repin/job-and-his-friends-1869>

Scott, Richard G. „Vertraut auf den Herrn.“ Generalkonferenz, Oktober 1995.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1995/10/trust-in-the-lord?lang=eng>

Smith, Joseph. Ansprache vom 21. Mai 1843, aufgezeichnet von Franklin D. Richards. The Joseph Smith Papers. <https://www.josephsmithpapers.org/paper-summary/discourse-21-may-1843-as-reported-by-franklin-d-richards/1>

Smith, Joseph. Brief an die Kirche und an Edward Partridge, 20. März 1839. The Joseph Smith Papers. <https://www.josephsmithpapers.org/paper-summary/letter-to-the-church-and-edward-partridge-20-march-1839/7>

Stirling, Mack C. „Job: An LDS Reading.“ *Interpreter: A Journal of Latter-day Saint Faith and Scholarship* 45 (2021): 135–178. <https://journal.interpreterfoundation.org/job-an-lds-reading-2/>

Tanner, John S. „Hast du meinen Knecht Hiob beachtet?“ In: *Sperry Symposium Classics: The Old Testament*, hrsg. von Paul Y. Hoskisson (Provo, UT: Religious Studies Center, BYU; Salt Lake

City: Deseret Book, 2005), 266–282. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/hast-thou-considered-my-servant-job>

Taylor, John. „The Interest of Humanity, Etc.“ Journal of Discourses 20:33. <https://journalofdiscourses.com/20/33>

Tullar, Grant Colfax. „The Weaver.“ Hymnary.org. https://hymnary.org/person/Tullar_Grant

Uchtdorf, Dieter F. „Bleibt geduldig.“ Generalkonferenz, April 2010. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2010/04/continue-in-patience?lang=eng>

Wirthlin, Joseph B. „Ein Schritt nach dem anderen.“ Generalkonferenz, Oktober 2001. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2001/10/one-step-after-another?lang=eng>

Biografische Angaben:



Der emeritierte Professor und ehemalige Dekan für Religionspädagogik Marcus H. Martins hat einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft, einen Master-Abschluss in Organisationsverhalten und -strategie sowie einen Dokortitel in Soziologie.

Professor Martins stammt aus Rio de Janeiro, Brasilien, und arbeitete als Systemanalytiker, Projektmanager und freiberuflicher Berater, bevor er 1990 in die USA zog. Drei Jahrzehnte lang lehrte er an der Brigham Young University in Provo, am Ricks College (heute BYU-Idaho) und an der Brigham Young University in Hawaii. Er hielt Vorträge auf Fachkonferenzen und Veranstaltungen in den USA, Brasilien, China, England, Hongkong, Japan, Malaysia, auf den Marshallinseln, in Portugal, Katar und Singapur. Er nahm an Fernseh- und Radiosendungen

Sendungen in den Vereinigten Staaten und Brasilien mit, gab Interviews und verfasste Beiträge für amerikanische Zeitungen und Zeitschriften.

Nach 30 Jahren im Hochschulwesen trat Professor Martins Ende 2023 von der BYU-Hawaii in den Ruhestand, nachdem er dort als Dekan für Religionspädagogik, Fachbereichsleiter sowie als Mitglied der strategischen und akademischen Planungsgremien tätig gewesen war. Er unterrichtete die Fächer „Kirchenorganisation und Führung“, „Ehe und Familie“ sowie „Führungskompetenzen im Management“. Er wurde zweimal zum „Lehrer des Jahres“ gewählt, nämlich 2002 und 2017. Zu seinen Interessengebieten zählen strategisches Management im globalen Umfeld, Computertechnologie, Recht, Politik sowie Weltsprachen und -kulturen. Seine Forschung konzentriert sich auf religiöse Symbolik sowie auf die Auswirkungen von Globalisierungsprozessen, Technologie und Einwanderung auf das Wachstum religiöser Organisationen. Er verfasste zwei Bücher: „Setting the Record Straight: Blacks and the Mormon Priesthood“ (Millennial Press, 2007), das sich mit Aspekten der Rassenfrage in der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage befasst, und „The Priesthood: Earthly Symbols and Heavenly Realities“ (Cedar Fort, Inc., 2025), das sich mit der Schnittstelle zwischen Symbolen der Autorität in familiären und kirchlichen Organisationen befasst.

Bruder Martins trat 1972 zusammen mit seinen Eltern, Helvécio und Rudá Martins, der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bei und war der erste Heilige der Letzten Tage mit afro-afrikanischer Abstammung, der nach der Offenbarung von 1978 eine Vollzeitmission erfüllte. Seitdem war er unter anderem zweimal als Bischof, siebenmal als Hoher Rat des Pfahls, viermal als Tempelarbeiter und als Übersetzer des Buches Mormon (1984–1986) tätig. Zwischen 2011 und 2014 leiteten er und Schwester Mirian Martins die Brasilien-Mission São Paulo Nord – dieselbe Mission, in der er als junger Missionar gedient hatte.

Er heiratete 1980 Mirian Abelin Barbosa; das Paar hat vier Kinder und acht Enkelkinder.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der Podcast „Follow Him“ mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Verwendung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

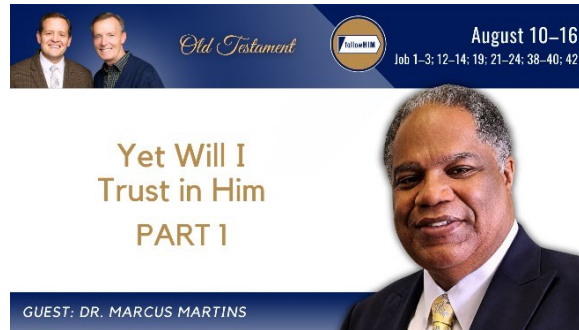
Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Folgen geäußerten Meinungen spiegeln

ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. Marcus Martins: 00:00:04 Alle eure Verluste werden euch bei der Auferstehung ersetzt, vorausgesetzt, ihr bleibt treu. Hiob hatte diese Art von Glauben. Er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“
- Hank Smith: 00:00:19 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist heute ein Mann, der vollkommen und aufrichtig ist. Einer, der Gott fürchtet und das Böse meidet. Sein Name ist John Bytheway. John, als ich das las, dachte ich: Ist John etwa Hiob? Meinen sie wirklich John, meinen Diener John? Das steht in Hiob, Kapitel 1, Vers 8. „Es gibt keinen wie ihn, einen untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet.“ John, das ist eine perfekte Beschreibung von dir.
- John Bytheway: 00:00:55 Das ist eine furchtbare Beschreibung. Mein PR-Team hat Überstunden gemacht.
- Hank Smith: 00:01:02 John, wir haben heute die Ehre, Dr. Marcus Martins bei uns zu haben. Dr. Martins, was für eine Freude. Willkommen bei followHIM.
- Dr. Marcus Martins: 00:01:11 Vielen Dank. Ich freue mich sehr, hier zu sein. Danke für die Einladung.
- Hank Smith: 00:01:16 Wir freuen uns riesig. Das ist ein echtes Highlight. Das Buch Hiob. Du beziehst dich ja oft darauf, John. Du magst das Buch Hiob. Sag mir doch mal, warum.
- John Bytheway: 00:01:26 Nun, so vieles im Evangelium ergibt Sinn, dass wir uns wünschen, alles würde Sinn ergeben. Bei Hiob passieren viele Dinge, die keinen Sinn ergeben. Er muss seinen Glauben bewahren und das durchstehen, und wir können daraus dieselben Lehren ziehen, denn manchmal ergeben die Dinge keinen Sinn, und der Herr erklärt sie auch nicht.
- Hank Smith: 00:01:48 Ja. John, du hast buchstäblich ein Buch zu diesem Thema geschrieben. Du hast ein Buch mit dem Titel „[When It Doesn't Make Sense](#)“ geschrieben. Ich freue mich darauf,

darauf, diese Perspektive aus deinem Buch zu hören. Dr. Martins, erzählen Sie mir etwas über das Buch Hiob. Was hoffen Sie, dass wir daraus mitnehmen?

- Dr. Marcus Martins: 00:02:02 Moment, Moment, Moment. Wir hatten doch eine Abmachung wegen der „Doktor“-Sache, oder? Wenn du mich weiterhin „Doktor“ nennst, fange ich hier noch an, Rezepte auszustellen, okay?
- Hank Smith: 00:02:14 Bruder Martins, das ist doch klar, du bist unser Bruder. Du bist unser Bruder.
- Dr. Marcus Martins: 00:02:20 Für mich persönlich ist Hiob mein Vorbild. Er ist mein Begleiter. Im Laufe der Jahre, als ich einige dieser Gethsemane-Erfahrungen im Leben durchlebte, habe ich oft das Buch Hiob gelesen und wieder gelesen. Es ist ein Buch, das mir Hoffnung gegeben hat, denn genau so beginnt das Buch: Der Herr erkennt Hiobs Gerechtigkeit an und lässt dennoch zu, dass ihm einige sehr, sehr schlimme Dinge widerfahren, und belohnt ihn dennoch. Wenn man sich mitten in Prüfungen befindet, in sehr schweren Prüfungen in diesen dunklen Zeiten und Phasen, in denen nichts zu funktionieren scheint, in denen der Himmel für einen verschlossen zu sein scheint. Man hat das Gefühl, dass die Gebete ins Leere laufen. Sich an Hiob zu erinnern, ist etwas, das einem diese Hoffnung schenkt. Der Herr bezog sich auf Hiob, als er zu Joseph Smith sprach. Als Joseph Smith eine der schlimmsten Zeiten seines Lebens durchlebte, im Gefängnis von Liberty, sagte der Herr: „Du bist noch nicht wie Hiob. Noch nicht so wie Hiob.“
- 00:03:38 Hiob – schon der Name wird zwar mit Geduld in Verbindung gebracht, aber wenn ich an Hiob denke, verbinde ich seinen Namen eher mit Hoffnung. Bessere Tage kommen immer für diejenigen, die sich bemühen, Glauben an Gott und an Jesus Christus zu üben und danach streben, rechtschaffen zu sein. Selbst wenn sie es noch nicht ganz schaffen, aber sich bemühen. Bessere Tage werden immer kommen. Für mich ist das eine der Botschaften, die man zwischen den Zeilen im Buch Hiob lesen kann. Eine davon.
- Hank Smith: 00:04:17 Ja. Ich freue mich darauf, noch mehr darüber zu sprechen. An euch beide: Ich habe kürzlich auf einer Konferenz an der BYU gesprochen, [die „Life After Loss Conference“](#) hieß. Nach meinem Vortrag hatte ich Gelegenheit, mit einigen Teilnehmern unter vier Augen zu sprechen. Die Geschichten, das Leid, von dem ich hörte – es war überwältigend, von einem Schicksalsschlag nach dem anderen, von einem Verlust nach dem anderen zu hören. Und ich dachte: „Wie schafft ihr das überhaupt noch?“ Und Bruder Martins, als ich Sie sagen hörte: „Hiob ist mein Begleiter.“ Ich glaube, bei dieser „Life After Loss“-Konferenz würde Hiob von Mensch zu Mensch gehen. Lass mich dich umarmen. Ich weiß, wo du gerade stehst. Ich weiß, was du fühlst. John, ich bin mir sicher, dass es viele Studenten der BYU Hawaii gibt, die jetzt denken: „Bruder Martins.“ Aber vielleicht gibt es auch einige Zuhörer, die denken: „Ich weiß nicht, wer das ist. Können Sie uns etwas über ihn erzählen?“

John Bytheway:	00:05:11	Ja, ich habe hier eine wunderbare Biografie. Bruder, ich werde ihn nicht mehr ‚Doktor‘ nennen, da alle meine Rezepte bereits eingelöst sind. Bruder Marcus H. Martins hat einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft, einen Master in Organisationsverhalten und einen Dokortitel in Religionssoziologie, Rassen- und ethnischen Beziehungen. Er stammt aus Rio de Janeiro in Brasilien. Er arbeitete als Systemanalytiker und Projektmanager für die brasilianische Regierung sowie als freiberuflicher Berater, bevor er 1990 in die Vereinigten Staaten zog. Er war Vorsitzender des Fachbereichs für Religionspädagogik an der Brigham-Young-Universität in Hawaii und unterrichtet kirchliche Organisation und Führung, Ehe sowie gelegentlich Führungskompetenzen – oder hat diese Fächer unterrichtet. Er lehrte außerdem an der BYU in Provo sowie am Rick’s College und hielt Vorträge zu verschiedenen Themen in den Vereinigten Staaten, Brasilien, Hongkong, Japan und Malaysia. Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf die Symbolik des Tempels, die Auswirkungen der Lehren der Wiederherstellung auf die alltägliche Religiosität sowie den Einfluss von Globalisierung, Technologie und Einwanderung auf das Wachstum der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.
Hank Smith:	00:06:24	Er macht einfach alles.
John Bytheway:	00:06:26	Ja, im Grunde genommen. Er schrieb das Buch mit dem Titel „Setting the Record Straight: Blacks and the Mormon Priesthood“ (Die Dinge richtigstellen: Schwarze und das Priestertum der Mormonen). Bruder Martins trat 1972 der Kirche bei und wurde 1978 der erste Heilige der Letzten Tage mit afroamerikanischer Abstammung, der im 20. Jahrhundert als Vollzeitmissionar tätig war. Seitdem war er als Missionspräsident, zweimal als Bischof, sechsmal als Hoher Rat eines Pfahls sowie als Tempelbeamter und Übersetzer des Buches Mormon tätig. Er heiratete Mirian Abelin Barbosa. Sie haben vier Kinder und sieben Enkelkinder. Wir freuen uns sehr, Sie bei uns zu haben, Bruder Martins. Und sagen Sie uns doch kurz, denn manche erkennen den Namen vielleicht wieder – so wie ich. Martins. Martins. Wie lautet der Vorname? Sie sagten Elder Holland Helvécio, Helvécio – sagen Sie es doch noch einmal.
Dr. Marcus Martins:	00:07:17	Ja. Helvécio Martins. Nun, zunächst einmal war die Biografie, die wir gelesen haben, sehr gut, aber sie ist veraltet. Denn mittlerweile haben wir acht Enkelkinder. Aber ja, meine Eltern hießen Helvécio und Rudá Martins. Wir sind 1972 der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage beigetreten. 1978 gehörten mein Vater und ich zu den ersten schwarzen Mitgliedern der Kirche, die das Priestertum empfangen. Kurz danach wurde ich berufen, als Vollzeitmissionar zu dienen. Ich war in der Brasilien-Mission São Paulo Nord tätig. Und ich habe diese Mission besonders erwähnt, weil meine Frau und ich 2011 berufen wurden, eben diese Mission zu leiten. Das war etwas ganz Besonderes. Auch mein Vater diente als Missionspräsident in der Brasilien-Mission Fortaleza, von 1987 bis 1990. Danach wurde er berufen, als General

Autoritätssiebziger im ehemaligen Zweiten Kollegium der Siebziger zu dienen.

Meine beiden Eltern sind inzwischen verstorben, aber auf meinen Reisen stelle ich fest, dass sein Einfluss als erster schwarzer Mann, der als Generalautorität in der Kirche diente – ich glaube sogar, er war auch der erste, der als Missionspräsident diente –, immer noch spürbar ist. Er ist vor fast 21 Jahren verstorben. Wenn ich ins Ausland reiste, sagten die Leute: „Oh, du bist ein Martins aus Brasilien. Bist du mit ihm verwandt?“ „Ja.“ Bei seiner Beerdigung hielt Elder Neil Andersen eine Rede bei der Beerdigung meines Vaters in Brasilien, und ich war 2005 bei diesem Anlass dabei. Elder Andersen – das war sehr freundlich von ihm. Er bezog sich auf meinen Vater und verwendete dabei jenen Ausdruck aus Alma, Kapitel 13, im Buch Mormon. Er sagte: „Ja, er war einer von denen, die im vorirdischen Dasein berufen und gesalbt wurden.“ Das hat mich sehr berührt. Ich habe meinen Vater schon immer bewundert, aber zu hören, wie ein Generalautorität-Siebziger – der heute ein Apostel ist – so von meinem Vater sprach, bedeutete mir sehr viel. Ja, er war ein großartiger Mann.

- | | | |
|---------------------|----------|---|
| John Bytheway: | 00:09:35 | Bruder Martins, als Sie von Ihrem Vater sprachen und davon, was Elder Andersen bei seiner Beerdigung sagte, dachte ich: „Oh, das erinnert mich an das Buch, das Bruder Martins geschrieben hat und das den Titel „Das Priestertum: Irdische Symbole und himmlische Realitäten“ trägt. Das war doch erst letztes Jahr, oder?“ |
| Dr. Marcus Martins: | 00:09:52 | Richtig. Es ist letztes Jahr erschienen, 2025. |
| Hank Smith: | 00:09:56 | <p>Das habe ich noch nicht gelesen. Ich freue mich schon darauf, es in die Hand zu nehmen. Kommen wir nun zum Buch Hiob. Ich werde aus dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ vorlesen. Die Lektion dieser Woche trägt den Titel „Dennoch werde ich auf ihn vertrauen“. „Es ist ganz natürlich, sich zu fragen, warum guten Menschen Schlimmes widerfährt oder, wenn man es so betrachtet, warum schlechten Menschen Gutes widerfährt. Warum sollte Gott, der gerecht ist, das zulassen? Das Buch Hiob setzt sich mit solchen Fragen auseinander. Hiob war einer dieser guten Menschen, denen viel Schlimmes widerfuhr. Aufgrund von Hiobs Prüfungen fragten sich seine Freunde, ob er wirklich so gut war, wie er vorgab. Hiob beharrte auf seiner eigenen Rechtschaffenheit und fragte sich, ob Gott wirklich gerecht ist.</p> <p>Doch trotz seines Leidens und seiner Zweifel bewahrte Hiob seine Integrität und seinen Glauben an Jesus Christus. Im Buch Hiob wird der Glaube hinterfragt und auf die Probe gestellt, aber niemals gänzlich aufgegeben. Das bedeutet nicht, dass alle Fragen beantwortet werden, aber das Buch Hiob lehrt uns, dass Fragen und Glaube nebeneinander bestehen können, bis sie beantwortet sind. Und ganz gleich, was in der Zwischenzeit geschieht, können wir über den Herrn sagen: „Dennoch will ich auf ihn vertrauen.“ Das ist wunderschön. Ich bin mir sicher, dass heute viele Menschen zuhören, die das Gefühl haben, in Schwierigkeiten und Schmerzen auf der Stelle zu treten. Der heutige Tag wird ein Tag der Erholung sein. In diesem Sinne, Bruder Martins, wo anfangen? Schlagen Sie einfach das Buch Hiob auf?</p> |

- Dr. Marcus Martins: 00:11:26 Hier ist die Beschreibung. Ein Mann, der unglaublich reich ist, eine großartiger Familie und fromm. Er war nicht nur für sich selbst fromm, sondern brachte auch einige der im Gesetz des Mose vorgeschriebenen Opfer im Namen seiner Kinder dar. Vielleicht, so dachte er, hätten sie eine Sünde begangen. Ich werde dieses Opfer für sie darbringen. Gerechter geht es nicht. Wenn ich mir die Beschreibung hier anschau – da steht von 7.000 Schafen und 3.000 Kamelen. War dieser Mann ein Händler? 3.000 Kamele. Hiob besaß 500. 500 Eselinnen. Sieben Söhne. Drei Töchter. Was war er? Nun, sicher. Bibelwissenschaftler spekulieren seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten darüber, ob er vielleicht eine Art König war. Wenn ich mir das anschau, denke ich: Können wir uns die Tiefe der Traurigkeit, vielleicht sogar der Verzweiflung vorstellen? An einem einzigen Tag. Nicht nur all das zu verlieren, sondern auch alle seine Kinder, seine gesamte Nachkommenschaft.
- 00:12:49 An einem einzigen Tag – das ist unfassbar. Nach all dieser Zerstörung und dem Verlust seiner Nachkommen sagt er: „Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen. Gepriesen sei der Name des Herrn.“ Ich habe diese Stelle gelesen. Ich habe euch bereits erzählt, dass Hiob so etwas wie mein Begleiter ist. Ich habe diesen Spruch bei der Beerdigung meines Vaters im Mai 2005 zitiert. So habe ich es empfunden – als etwas, das der Herr gegeben hatte, denn es war eine sehr traumatische Erfahrung für uns gewesen. Meine Frau und ich reisten nach Brasilien, um den 50. Hochzeitstag meiner Schwiegereltern zu feiern. Meine Schwiegermutter verstarb plötzlich, noch bevor wir Brasilien erreichten. Neun Tage nach ihrem Tod verstarb dann auch mein Vater plötzlich. Beides plötzliche Todesfälle. Keiner von beiden war krank oder so etwas. Was mir ein wenig Trost spendete – ein wenig, nicht vollständigen Trost –, war, dass ich mir sagte: Schau mal, so hat Hiob reagiert, als er alles verlor. Er sagte: „Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen. Gepriesen sei der Name des Herrn.“ Und ich dachte: Ich muss jedes noch so kleine bisschen, jedes noch so kleine Quäntchen Glauben, das ich habe, aufbringen und dasselbe sagen. Also habe ich das bei der Beerdigung meines Vaters zitiert.
- John Bytheway: 00:14:25 Das Buch Hiob besteht aus 42 Kapiteln, in denen mit dem gerungen wird, was in sechs Versen geschieht. In sechs Versen verliert er alles, und in den folgenden 42 Kapiteln geht es darum: Wie gehe ich damit um? Was denken andere über mich, weil das passiert ist? Wie verhalte ich mich Gott gegenüber deswegen? Aber Mann, diese kleinen Dinge, die Hiob sagt, wie du gerade gesagt hast: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen. Gepriesen sei der Name des Herrn.“ Wow, was für eine geballte Weisheit steckt da in nur einem Vers.
- Dr. Marcus Martins: 00:15:02 Ich habe damit angefangen, mit der Beschreibung seines Reichtums und seiner Familie. Denn gerade jetzt leiden Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt und Freunde auf der ganzen Welt unter schrecklichen Schmerzen. Nicht nur diejenigen, die mit den Folgen von Kriegen konfrontiert sind, sondern auch diejenigen, die mit den Prüfungen und Nöten des Lebens zu kämpfen haben. Warum passiert das? Oder vielleicht, wie Hiob anfangs sagt, erwähnt

und den Tag verflucht, an dem sie geboren wurden. Warum also wurde ich geboren? Und das kann an körperlichen Beschwerden oder psychischen Problemen liegen, an Lebensumständen, Arbeitslosigkeit oder zerbrochenen Beziehungen – an allen möglichen Prüfungen und Wechselfällen des Lebens, und die Menschen leiden. Ich habe meinen Studenten in meinem früheren Kurs „Kirchenorganisation und Führung“ an der BYU Hawaii immer gesagt: „Hört zu, wenn ihr in der Kirche eine Führungsrolle ausübt, denkt daran: Lasst euch nicht von den lächelnden Gesichtern täuschen, die ihr seht, wenn ihr am Sonntagmorgen ins Versammlungshaus kommt.“

00:16:30

Denn hinter diesen lächelnden Gesichtern könnten sich gewaltige Stürme zusammenbrauen. Man weiß nie, wann man jemandem ein wenig Trost spenden kann, um diese Person zu beruhigen. Oder man könnte etwas sagen und wie die sogenannten Freunde Hiobs handeln und den Finger noch tiefer in die Wunde stecken. Das habe ich immer im Hinterkopf behalten, besonders als ich als Bischof tätig war, wisst ihr? Das möchte ich vermeiden. Leider ist es mir manchmal nicht gelungen. Und ich habe Dinge gesagt oder so gehandelt, dass es die Lage für die Menschen nicht gerade leichter gemacht hat. Aber Gott sei Dank hatte der Herr alles im Griff. Unser Mitgefühl gilt den Menschen, die überall leiden. erinnert euch in diesem Zusammenhang an unseren Freund Hiob und sagt euch: Seht, ihr müsst wegen des Leidens nicht euren Glauben, eure Rechtschaffenheit oder eure Nachfolge in Christus verlieren. Es werden bessere Tage kommen.

Hank Smith:
beide

00:17:43

Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, [Troy Russell](#) kennenzulernen. Ich wette, ihr daran, dass [Elder Holland](#) bei der Generalkonferenz von ihm sprach, als er davon erzählte, wie Troy versehentlich seinen neunjährigen Sohn überfahren hatte. Wie dieser Sohn, Austin, verstorben ist. Was ich nicht wusste, als ich mit Troy sprach, war, dass dies nicht das Ende ihrer Schwierigkeiten war. Nur kurze Zeit später geriet seine Frau Deedra in einen Frontalzusammenstoß mit einem betrunkenen Fahrer, der auf der Autobahn in falscher Richtung fuhr. Bei der Operation, die ihr helfen sollte, durchstachen die Ärzte versehentlich ihren Darm, was ihr jahrelange Beschwerden und Probleme bescherte, mit denen sie bis heute zu kämpfen hat. Ich zitiere nun aus einer weiteren Ansprache von Elder Holland, in der er erneut über diese unglaubliche Familie sprach. Da sind sie nun, treu. Sie haben definitiv schwere Zeiten durchgemacht. Sie hatten dunkle Tage, an denen sie dem Fahrer Vergebung anboten, aber dennoch Tag für Tag mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatten.

00:18:59

Und dann natürlich die Trauer um den Sohn, den sie verloren haben. Das ist etwas, was Elder Holland ganz am Ende dieser Andacht gesagt hat. Er sagt: „In Momenten des Leidens und des Schmerzes kann die Versuchung groß sein, zu rufen: Warum ich? Warum wir? Warum schon wieder? Oder kümmert sich Gott wirklich um mich?“ Auch wenn Elder Holland die Russells diese Fragen nie stellen gehört hat, wären sie doch nicht die Ersten, die dies tun würden. Der Prophet Joseph Smith fragte: „O Gott, wo bist

?“ Und selbst der Erretter fragte, während er für die Sünden der Welt Sünden Sühne leistete, fragte er sich, ob er verlassen worden sei. Elder Holland fährt fort: Seid still und wisst, dass ich Gott bin. Wenn ihr also auf dem Amboss der Widrigkeiten geschmiedet werdet, wenn eure Seele durch schwere Lektionen geläutert wird, die ihr vielleicht auf keine andere Weise lernen könnt, dann lauft nicht davon. Springt nicht ab. Schüttelt nicht die Faust gegen euren Bischof, euren Missionspräsidenten oder Gott.

00:19:58 Bitte bleib bei der einzigen Hilfe und Kraft, die dir in dieser schmerzhaften Zeit beistehen kann. Wenn du im Rennen des Lebens stolperst, krieche nicht vor dem Arzt davon, der unermüdlich da ist, um deine Verletzungen zu versorgen, dich wieder auf die Beine zu bringen und dir zu helfen, den Lauf zu Ende zu bringen. Hier muss Glaube wirklich etwas bedeuten – sonst ist es gar kein Glaube. Wenn man Menschen näher kennenlernt, wie Sie sagten, Bruder Martins, sieht man, dass sie auf eine Weise zu kämpfen haben, die man selbst nicht verstanden hat. Ich scherze oft, dass die Heiligen der Letzten Tage sich gerne ein paar Mal pro Woche treffen, um sich gegenseitig darüber zu belügen, wie es ihnen geht. Wir sagen: „Wie geht es dir?“ – „Oh, mir geht es gut.“ – „Wie geht es dir?“ – „Mir geht es großartig.“ Danke. Vielleicht sollte man stattdessen sagen: „Eigentlich tut es mir weh. Eigentlich ist es gerade wirklich schwer.“

Dr. Marcus Martins: 00:20:47 Deshalb sage ich meinen Studenten immer: Lasst euch nicht von den lächelnden Gesichtern täuschen, denn manchmal brauen sich hinter ihnen Stürme zusammen. Wenn ich den Erlöser nicht in meinem Leben hätte, wäre ich unglücklich. Das Leben wäre wirklich unerträglich. Aber die Tatsache, dass wir wissen, dass es einen Gott gibt, und dass er morgen durch seine Macht – seine unvergleichliche Macht – unsere Situation fast über Nacht ändern kann, veranlasst manche von uns dazu zu sagen: „Mir geht es gut.“ Hat der Erretter das nicht zu Joseph Smith gesagt? „Schau mal, ja, du bist hier in einer schlechten Lage, aber du bist noch nicht wie Hiob. Deine Lage ist nicht so schlimm wie die von Hiob.“

Hank Smith: 00:21:38 Das muss schon ziemlich schlimm sein, wenn der Herr selbst sagt: ‚Hey, schau mal, es ist nicht so schlimm wie bei Hiob.‘ Hiob ist am Zug. Ich bin das Beispiel. Ich bin derjenige.

Dr. Marcus Martins: 00:21:50 Später geht er sogar noch weiter. Also ja, der Menschensohn ist all das durchgemacht. Bist du größer als er?

Hank Smith: 00:22:00 Bruder Martins, wenn ich die Bibel unterrichte, fragt mich gelegentlich ein Schüler, warum Gott und Satan am Anfang des Buches Hiob dieses Gespräch führen. Wie gehen wir damit um? Diese Geschichte gehört, wenn ich das richtig verstehe, zu einem etwas anderen Genre.

Dr. Marcus Martins: 00:22:18 Ja. Das ist etwas, was die Menschen verwirrt. Ich frage mich immer wieder: Wenn wir den Ursprung des Buches Hiob betrachten, waren das dann buchstäblich der Vater oder der Erlöser oder Jehova und Satan? Oder

war es jemand, der in ihrem Namen sprach? Ich habe meine Studenten immer daran erinnert: Seid euch dieses Ausdrucks „im Namen Jesu Christi“ sehr bewusst. In seinem Namen zu handeln bedeutet, dass man in seinem Auftrag, an seiner Stelle handelt.

00:23:04

Solange wir keine weiteren Informationen über den Ursprung dieses Buches haben, würde ich mich nicht an Spekulationen wagen. Wir wissen nicht genug über jenen Bereich, in dem Gott lebt und wirkt. Wir wissen nicht genug über die Hierarchie, die Organisationsstruktur. Was ist ein Cherub? Was ist ein Seraph? Was sind Erzengel? Was sind Mächte? Was sind Herrschaften? Was sind all diese Dinge? Sind das alles Ämter? Wer wird diese Ämter bekleiden? Dazu gibt es noch nicht viel. Aber wenn man einen Schritt zurücktritt, ist das Werk ein literarisches Werk. Poetisch. Ich frage mich, ob hier eine Art Metapher am Werk ist. Ich mache mir über den Dialog eher keine allzu großen Gedanken. Wie könnte Gott mit Satan sprechen? Darüber mache ich mir keine großen Gedanken. Wir wissen nicht genug, um uns wirklich darauf zu konzentrieren. Deshalb konzentriere ich mich lieber darauf: Okay, schauen wir mal, was später passiert und welche Lehren sich daraus für die Nachfolge ziehen lassen.

Hank Smith:

00:24:08

Es ist Weisheitsliteratur, dramatische Poesie. Ein Autor – ich weiß nicht, ob ihr beide schon einmal von ihm gehört habt. Sein Name ist Victor Hugo. Er hat einige gute Werke geschrieben. Er sagte, das Buch Hiob sei vielleicht das größte Meisterwerk des menschlichen Geistes. Das ist eine beachtliche Würdigung von einem beachtlichen Autor. Was passiert als Nächstes mit Hiob? Ich meine, schon im ersten Kapitel ist der Verlust unglaublich und es geht so schnell, wie du gesagt hast.

Dr. Marcus Martins:

00:24:36

Nun, dann haben wir den Verlust und dann haben wir die Gesundheit. Das ist es, womit viele unserer Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt konfrontiert sind. Ich habe mein Zuhause nicht verloren. Ich habe meine Familie nicht verloren. Aber Mann, oh Mann, ich habe diese chronische Krankheit und habe ständig Schmerzen. Oder ich stehe vor einer vielleicht noch größeren Herausforderung, wenn ich mitansehen muss, wie ein geliebter Mensch diese Herausforderungen bewältigen muss. Können Sie sich den Verlust eines geliebten Ehepartners vorstellen, der an Alzheimer leidet und Sie nicht mehr erkennt? Es gibt so viel Leid, das nicht einmal das Ausmaß einer Krankheit erreicht, an der ich selbst leide. Nein. Ich sehe einfach nur, wie jemand, der mir sehr nahe steht und den ich liebe, mit etwas konfrontiert ist, das mich zutiefst verletzt. Selbst hier murren Hiob nicht. Er verliert seine Integrität nicht. Hier steht, dass der Herr selbst sagt: „Dennoch hält er an seiner Integrität fest.“

Hank Smith:

00:25:57

Wir haben den Verlust von Reichtum, den Verlust geliebter Menschen, nun auch den Verlust der Gesundheit. Und dann scheint es, als würde sogar seine Frau sagen:

Dr. Marcus Martins:

00:26:08

„Verfluche Gott und stirb.“

Hank Smith:

00:26:09

Verfluche Gott und stirb. Also gib auf.

- Dr. Marcus Martins: 00:26:12 Seine Antwort ist etwas, das für viele von uns darauf schauen und sagen: „Wäre ich in der Lage, das zu sagen?“ Wenn er sagt: „Was? Sollen wir Gutes aus der Hand Gottes annehmen? Und sollen wir dann nicht auch Böses annehmen?“ Wie viele von uns sagen ernsthaft und ehrlich: „Wenn ich so viele Segnungen erhalten habe, warum sollte ich dann jetzt nicht auch einige Prüfungen annehmen?“ Das ist in Ordnung. Es ist leicht, darüber zu theoretisieren und Hypothesen aufzustellen, aber wenn man sich tatsächlich in dieser Situation befindet, ist die Schilderung dieser Phase in Hiobs Leben so eindringlich, dass Bibelwissenschaftler, wie Sie wissen, lange Zeit gesagt haben: „Nun, nein, das ist wahrscheinlich ein fiktives Werk.“ Es kann nicht sein, dass jemand so wäre. Aber Gott sei Dank für die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi. Denn auch hier gilt: Wir können das Buch Hiob nicht lesen, ohne daran zu denken, was der Herr dem Propheten Joseph Smith gesagt hat.
- 00:27:20 Wisst ihr, wir müssen noch einmal zurückgehen und sagen: Seht mal, der Erlöser, der Herr, hat sich auf Hiob bezogen. Wenn er sich auf Hiob bezogen hat, spielt es keine Rolle, ob es sich hier um ein poetisches Werk handelt. Die Geschichte ist wahr. Die Figur ist real. Er hat tatsächlich gelebt. Und er hat ungeheure, ungeheure Prüfungen durchgemacht und dennoch seine Integrität bewahrt, seinen Glauben bewahrt. Er blieb Jesus Christus treu. So sehr, dass er später sogar Zeugnis ablegt. Er sagt: „Selbst wenn er mich tötet – und er wird mich töten –, werde ich ihm dennoch vertrauen.“
- John Bytheway: 00:28:08 Das finde ich großartig. Der Herr sagte das zum Propheten Joseph Smith: „Du bist noch nicht wie Hiob. Deine Freunde stehen dir bei.“ Genau da, wie Sie gerade gesagt haben, Bruder Martins, sind seine Freunde zunächst einmal großartig. Sie sitzen einfach bei ihm. Es ist ein großer Trost für jemanden, wenn jemand sagt: „Ich bin da.“ Dann fangen sie an, es erklären zu wollen, und genau dann geht alles den Bach runter.
- Dr. Marcus Martins: 00:28:33 Dann machen sie den Mund auf.
- John Bytheway: 00:28:35 Dann öffnen sie den Mund und sagen: „Na ja, vielleicht tut Gott dies, oder vielleicht tut Gott das, oder vielleicht tut Gott jenes.“ Wenn der Herr zu Joseph sagt: „Deine Freunde stehen dir bei“, dann sieht man, wie schön es ist, Freunde zu haben, wenn man leidet. Jemanden, der nicht versucht, es zu erklären, sondern einfach nur für dich da ist.
- Hank Smith: 00:28:52 Lassen Sie uns kurz darüber sprechen. Was zeichnet uns als Kinder Gottes aus? Wir brauchen einander ständig, aber besonders in diesen schwierigen Zeiten hat der Herr uns geboten: Trauert mit denen, die trauern. Tröstet diejenigen, die Trost brauchen. Tragt einander die Lasten. Nach all Ihrer Erfahrung, Bruder Martins, ist es in jedem Aspekt des Lebens entscheidend, einen Kreis, ein Unterstützungssystem zu haben

- Dr. Marcus Martins: 00:29:21 Das stimmt. Sei es der Ehepartner, die Eltern oder enge, aber sehr gute, geerdete Freunde, geduldige Kirchenführer, die sich in den heiligen Schriften gut auskennen, Leiterinnen der Frauenhilfsvereinigung, Leiterinnen der Jungen Damen, Kollegiumspräsidien, Mitglieder von Bischofskollegien oder Pfahlpräsidien, ja sogar Pfahl-Hohe-Räte. Manchmal mussten wir uns mit den Menschen zusammensetzen und ihnen verdeutlichen, wie wichtig es ist, jemanden an unserer Seite zu haben. Das hat der Erretter selbst vorgelebt. Oft zog sich der Erretter auf einen Berg oder einen Hügel zurück, um allein zu beten, aber er blieb nicht dort. Er kehrte zurück, um bei seinen Aposteln, den Jüngern und anderen Gläubigen zu sein. Zur Zeit seiner größten Prüfung in Gethsemane, als keine irdische Hilfe zur Verfügung stand – denn denken Sie daran, dass er Petrus, Jakobus und Johannes mit nach Gethsemane genommen hatte. Hier steht also der Schöpfer unzähliger Welten, der Gott Israels, der Gott der ganzen Erde, der große Jehova, und er nahm drei seiner vertrauten Apostel mit sich.
- 00:30:51 Ich mache Petrus, Jakobus und Johannes keinen Vorwurf. Als sie dort ankamen, waren sie erschöpft und schliefen ein. Wir wären wahrscheinlich auch eingeschlafen. Und dann, als keine Hilfe von Menschen zur Verfügung stand, was geschah? Ein Bote kam. Wenn der Erretter der Welt, ein Mitglied der Gottheit, seiner größten Prüfung nicht allein gegenüberstand, warum sollten wir es dann tun? Wir müssen uns unseren Prüfungen stellen, ja, aber niemals allein. Wenn keine irdische Hilfe zur Verfügung steht, wird himmlische Hilfe kommen. Nein, ich sage nicht, dass Moroni in Ihrem Wohnzimmer auftauchen wird. Aber der Herr wird jemanden senden. Ich erinnere mich an ein Erlebnis, das ich hatte. Nun, eines Nachmittags erhielt ich einen Anruf von meinem Heimlehrer. Einige von uns hier erinnern sich noch an Heimlehrer. „Hey, Marcus, geht es dir gut?“, fragte er. Ich sagte: „Mir geht es gut.“ Er war übrigens ebenfalls Professor an der BYU Hawaii. Er war in der Informatik tätig, und ich in der Religionswissenschaft. „Nein, nein, nein. Ich war gerade hier in meinem Büro und musste einfach an dich denken und hatte das Bedürfnis, dich anzurufen.“ Ich sagte: „Oh, danke.“ Er hieß Stuart und sagte: „Oh, danke, Stuart.“ Weißt du, alles ist in Ordnung. Oh, vielen Dank. Am nächsten Tag kam die Prüfung.
- 00:32:22 Er war 24 Stunden oder etwas mehr als 24 Stunden zu früh dran. In diesem Moment wusste ich: „Schau mal, darauf kann ich mich bei meinem Heimlehrer verlassen.“ Er ist vielleicht kein Engel aus dem Himmel, aber es ist jemand, der die Mittel hat – ein Bruder und eine Schwester, die zu dir kommen und sagen können: „Kann ich dir dienen? Kann ich dir irgendwie helfen?“ Und die Person würde sagen: „Kannst du dich einfach hinsetzen und mit mir beten? Oder kannst du dich einfach hinsetzen und mir zuhören?“ Selbst eure Bischöfe, selbst eure Pfahlpräsidenten brauchen Seelsorge. Ich habe zweimal als Bischof gedient. Ich weiß, wie das ist. Die Sorgen, die Bedenken, die Ängste, die Furcht, einen Fehler zu machen. Keiner von uns ist davon ausgenommen, sich hinsetzen zu müssen, um mit jemandem zu sprechen, jemandem zuzuhören und jenen Trost zu spüren, der

durch das Wort des Herrn kommt, durch jemanden, der uns diesen Frieden schenkt, der dann einkehrt. Es ist das, was Jakob im Buch Mormon als das Wort bezeichnete, das die verwundete Seele heilt. Das brauchen wir alle.

- Hank Smith: 00:33:46 Wir haben über [Joseph Smith](#) im Liberty-Gefängnis gesprochen. Ich möchte euch etwas vorlesen, was er gesagt hat. Er schrieb eine Reihe von Briefen, die schließlich zu den Abschnitten 121, 122 und 123 wurden, aber es gibt Teile dieser Briefe, die es nicht in diese Abschnitte geschafft haben. Ich möchte Ihnen einen Teil davon vorlesen. Er sagt: „Wir haben gestern Abend einige Briefe erhalten, einen von Emma, einen von Don Carlos und einen von Bischof Partridge. Alle strahlten einen gütigen und tröstenden Geist aus. Wir hatten lange Zeit keine Nachrichten erhalten, und als wir diese Briefe lasen, waren sie für unsere Seele wie eine erfrischende Brise. Wer nicht ohne Grund oder Anlass hinter Gefängnismauern eingesperrt war, kann sich davon kaum etwas vorstellen.“
- 00:34:39 Hört euch das an: „Wie süß ist die Stimme eines Freundes. Ein Zeichen der Freundschaft, aus welcher Quelle auch immer, weckt jedes mitfühlende Gefühl und ruft es zum Leben.“ Nun hört euch das an. Er sagt: „Die Freundschaft bringt im Augenblick alles Vergangene wieder zum Vorschein. Sie ergreift die Gegenwart mit der Lebendigkeit eines Blitzes. Sie greift nach der Zukunft mit der Wildheit eines Tigers, und sie springt von einer Sache zur anderen, bis schließlich alle Feindschaft, Bosheit, Hass und vergangene Differenzen, Missverständnisse und Fehlentscheidungen als Opfer zu Füßen der Hoffnung liegen.“ Das ist eine unglaubliche Art, zu beschreiben, was ein Freund bewirken kann.
- John Bytheway: 00:35:25 Ja. Einer meiner Lieblingssätze von [Präsident Spencer W. Kimball](#), den wir bei followHIM wahrscheinlich schon dutzende Male zitiert haben, lautet: „Gott liebt uns wirklich und wacht über uns, aber meist erfüllt er unsere Bedürfnisse durch einen anderen Menschen.“ Wir haben die Möglichkeit, dieser andere Mensch zu sein. Ich erinnere mich, wie eine Schwester auf mich zukam und mir ihr Handy zeigte. Und sie sagte: „Jeden Tag erhalte ich diese Erinnerung, die ich auf meinem Handy eingerichtet habe: ‚Wer braucht mich heute?‘ Dann versucht sie, auf irgendeine Weise Kontakt aufzunehmen. Gibt es jemanden, der mich heute braucht? Da ist jemand. Wer ist es? Und sie kann versuchen, diese andere Person zu sein, von der Präsident Kimball gesprochen hat.“
- Hank Smith: 00:36:11 In Vers 11 heißt es: „Sie trauern mit ihm und trösten ihn. Sie weinen mit ihm.“ Schauen Sie sich Vers 13 an: „Sie saßen sieben Tage und sieben Nächte mit ihm auf dem Boden. Sie sprachen kein Wort zu ihm, denn sie sahen, dass sein Kummer sehr groß war.“ Genau diese Lektion steht hier: Wer braucht mich? Bruder Martins, man muss sagen, dass wir das manchmal vergessen. Nun, natürlich braucht der Bischof keine Hilfe. Er ist der Bischof. Richtig? Natürlich braucht der Pfahlpräsident braucht keine Hilfe. Er ist der Pfahlpräsident. Sie sind diejenigen,

, die anderen helfen, aber jeder Einzelne, besonders diejenigen, die eine Tragödie erleben, braucht vielleicht einfach, dass wir hingehen und für ihn da sind. Hör doch mal zu. Mir gefällt, wie du das sagst. Danke fürs Zuhören. Ich glaube, das hast du zu deinem Freund gesagt.

Dr. Marcus Martins: 00:37:08

Ich habe ein Zitat von [Präsident John Taylor](#), in dem er sich auf Prüfungen. Und er zitiert den Propheten Joseph Smith. Dies war eine Ansprache, die er im März 1879 hielt. Präsident John Taylor sagte Folgendes: „Wusstet ihr, dass es notwendig ist, dass wir in allen Dingen geprüft werden? Wenn ihr es nicht wisst, werdet ihr es herausfinden, bevor ihr am Ende angelangt seid. Und wir sind noch nicht ganz am Ende angelangt. In diesem Zusammenhang“, fährt Präsident Taylor fort, „Ich erinnere mich daran, was ich den Propheten Joseph Smith sagen hörte, als er sich insbesondere auf die Zwölf bezog. Er sagte: ‚Der Herr wird an euren Herzenssträngen zupfen und sie reißen und verdrehen. Ihr werdet lernen müssen, euch auf Gott und auf Gott allein zu verlassen.‘“, fährt Präsident Taylor fort. „Hat er das getan? Ich glaube, das hat er ziemlich gründlich getan. Der Prophet selbst wurde so sehr geprüft wie kaum ein anderer, den ich kenne.

00:38:26

Sein Bruder Hyrum hatte seinen vollen Anteil daran. Und auch die Zwölf wurden so sehr auf die Probe gestellt wie kaum ein anderer Mensch, den ich kenne. Er hatte weitaus mehr zu ertragen, als ihr ahnt“, fährt John Taylor fort. Er zitierte den Propheten Joseph Smith. Er sagte ferner: „Hätte Gott Abraham auf irgendeine andere Weise noch härter auf die Probe stellen können, als indem er ihn aufforderte, seinen Sohn Isaak zu opfern, dann hätte er es getan.“ Und wie ich bereits sagte, schwitzte Jesus selbst große Blutstropfen und rief in der Qual seines Leidens aus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und warum ist das so? Einem der Alten zufolge wurde es für den, für den alle Dinge sind und durch den alle Dinge sind, um viele zur Herrlichkeit zu führen, notwendig, den Anführer ihres Heils durch Leiden zu vervollkommen.“ Das steht im Hebräerbrief, Kapitel 2. Denn wir haben keinen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in jeder Hinsicht wie wir in Versuchung geführt wurde, doch ohne Sünde.

00:39:52

Präsident Taylor fährt dann fort: „Oh, wie glücklich wären wir, wenn wir in dieser Hinsicht seinen Fußstapfen folgen könnten.“ Nun, er bezog sich auf die Zwölf, sagte aber, ja, der Herr werde euch tief ins Herz greifen, daran zerren und es verdrehen. Ich dachte: Wow. Ich kann mir nur vorstellen, was unsere Propheten und Offenbarer durchmachen. Ich habe den Studenten in meinen Kursen immer wieder gesagt: „Seht mal, beneidet nicht jene Männer, die auf diesen roten Stühlen sitzen.“ Und ich habe immer vom Tabernakel im Konferenzzentrum gesprochen. Beneidet sie nicht. Ihr würdet nicht das Leben haben wollen, das sie führen. Ihr wisst nicht, wie viele Geburtstage, wie viele Taufen sie vielleicht verpasst haben. Ihr wisst nicht, wie oft Dinge

in ihrem Leben passiert sein, die enorme Prüfungen waren.“

- John Bytheway: 00:40:51 Ich erinnere mich, dass [Elder David A. Bednar](#) einmal sagte, dass das Wort „Prüfung“ nirgendwo in den Standardwerken vorkommt. Er sagte, stattdessen finden wir die Wörter „versuchen“, „beweisen“ oder „prüfen“. Alles, was man von John Taylor liest, dreht sich darum, geprüft und auf die Probe gestellt zu werden, denn das offenbart Gott und zeigt einem, wer man ist. Wie lautete noch einmal der berühmte Satz über Abraham? War es [Präsident Hugh B. Brown](#), Hank, der sagte, dass Abraham vielleicht etwas über sich selbst lernen musste? Ich möchte diese Lektionen nicht lernen, wissen Sie? Geprüft, auf die Probe gestellt und bewährt zu werden. Und mir gefällt sehr, worauf Sie immer wieder zurückkommen, Bruder Martins. Es stehen gute Dinge bevor.
- Dr. Marcus Martins: 00:41:37 Nun, um auf das zurückzukommen, was du gerade gesagt hast, Bruder John: Lernen wir nicht so ziemlich jeden Tag etwas über uns selbst? Es mag nicht das gleiche Ausmaß und die gleiche Intensität haben wie bei Abraham oder Hiob, aber wir lernen. Wenn du über Abraham sprichst, habe ich tatsächlich oft während meiner Live-Webcasts – die ich mittlerweile nicht mehr so oft mache – Wenn die Leute sagten: „Oh je, ich glaube nicht, dass ich das jemals überstehen würde, wenn ich wie Abraham geprüft worden wäre.“ Und ich sagte: „Das seid ihr doch.“ Denn ich sprach mit Menschen, die ich persönlich in Brasilien oder in Portugal kannte. Ich fragte: „Habt ihr eine Tochter oder einen Sohn auf den Altar gelegt und sie für 18 oder 24 Monate gehen lassen? Das ist ein abrahamitisches Opfer.“ Wir haben solche Opfer gebracht. Nicht mit derselben Intensität, nicht in demselben Ausmaß, aber wir haben solche Opfer gebracht.
- 00:42:46 Oh ja, das haben wir. Und dabei lernen wir etwas über uns selbst. Diejenigen unter euch, die sagen: „Oh, oh, meine Güte, dann habe ich bei dem Punkt schon versagt“, denn Bruder Martins, ich höre, dass ihr das sagt. Und mir fällt jetzt etwas ein, das passiert ist und bei dem ich versagt habe. Seht mal, denkt daran: Es gab eine Sühne. Das ist ein Gespräch, das ich mit einigen meiner ehemaligen Missionare geführt habe, denn im Laufe der Jahre haben mich einige von ihnen angerufen und gesagt: „Präsident, ich möchte mich entschuldigen, denn als ich auf Mission war, weiß ich, dass ich ...“, was bedeutet, dass ich nicht ... Ich sage ihnen: „Hört mal, wenn ihr heute erkennt, dass manche Dinge, die auf eurer Mission passiert sind, nicht den Vorgaben entsprachen, dann habt ihr etwas aus eurer Mission gelernt.“ Die unter euch, die sagen: „Oh, ich habe keine Mission erfüllt. Ich wollte keine Mission erfüllen.“ Okay. Die Mission ist jetzt das Leben. Das kann die Ehe sein, oder vielleicht habe ich keinen Ehepartner.
- 00:43:49 Es geht also einfach darum, dass ihr euch dem Leben allein stellt – mit der Unterstützung von Freunden und Geistlichen. Aber ihr müsst euch ihm stellen. Das ist eure Lebensaufgabe. Und dazu gehören Bildung. Dazu gehören Berufe. Dazu gehören

Beziehungen. Es umfasst alle möglichen Dinge. Seid treu in diesen Dingen treu sein. Dann wirst du deinen Segen erhalten und etwas über dich selbst lernen. Wenn wir also erkennen können, dass etwas in der Vergangenheit nicht so gut gelaufen ist, wie es hätte laufen können, hast du deine Lektion gelernt. Wende diese Lektion nun in der Zukunft an. Es gibt Hoffnung. Dank Jesus Christus haben wir Hoffnung. Das ist eine direkte Folge des Sühnopfers.

- | | | |
|---------------------|----------|--|
| John Bytheway: | 00:44:39 | Amen. |
| Hank Smith: | 00:44:40 | Mir ist aufgefallen, dass Hiobs drei Freunde, als sie von diesem Unglück hörten, zu ihm kamen. Das finde ich toll. Sie hörten davon und dachten sich: „Da muss ich hin.“ Dann verabredeten sie sich gemeinsam: „Lasst uns alle zusammen hingehen.“ Wir werden mit ihm trauern.“ |
| Dr. Marcus Martins: | 00:44:54 | Ja. |
| Hank Smith: | 00:44:55 | John, diese Geschichte habe ich schon einmal erzählt. Als mein Vater starb, bekam ich einen Anruf von meinem Freund Alex Baugh, der sagte: „Hey, ich komme heute Nachmittag vorbei.“ Und ich dachte: „Moment mal, was?“ Und er tauchte bei mir zu Hause auf. Er hatte Popcorn und ein paar andere Leckereien dabei sowie ein paar Sachen für meine Kinder. Er sagte: „Na ja, Hank, ich war gerade auf dem Weg nach Hause.“ Und ich wusste, dass das nicht stimmte, denn ich weiß, dass er nördlich der BYU wohnt. |
| John Bytheway: | 00:45:21 | Ja. |
| Hank Smith: | 00:45:21 | Und ich wohne südlich der BYU. Ich sagte: „Alex, du warst doch gar nicht auf dem Weg nach Hause.“ Er sagte: „Oh, ich, manchmal fahre ich diesen Weg.“ Ja. Er sagte: „Ich war auf dem Weg nach Hause und wollte einfach mal vorbeikommen und dich sehen.“ Und das hat mir so viel bedeutet, dass er einfach bei mir zu Hause vorbeigekommen ist. Und das haben auch schon andere getan. Ich wollte etwas vorlesen. Das stammt von Elder David Buckner . Es ist aus der Generalkonferenz vom 24. Oktober. Er erzählte etwas über einen Besuch in Afrika und sprach dann darüber, was in unseren Kapellen geschieht. Er sagte: „Bei einem kürzlichen Besuch mit meiner Familie im westafrikanischen Land Ghana war ich von einem lokalen Brauch begeistert. Bei der Ankunft in einer Kirche oder einem Haus wurden wir mit den Worten ‚Ihr seid willkommen‘ begrüßt. Wenn das Essen serviert wurde, verkündete unser Gastgeber: ‚Ihr seid eingeladen.‘ Diese einfachen Begrüßungen wurden mit Absicht und Bedacht ausgesprochen. ‚Ihr seid willkommen.‘ Ihr seid eingeladen.“ Ähnliche heilige Verkündigungen bringen wir an den Türen unserer Versammlungshäuser an. |
| | 00:46:24 | Doch das Schild, das die Besucher willkommen heißt, reicht nicht aus. Heißen wir alle, die durch die Türen kommen, auch herzlich willkommen? Brüder und Schwestern, es reicht nicht aus, nur in den Kirchenbänken zu sitzen. Wir müssen dem |

Ruf des Erlösers, tiefere und heiligere Beziehungen zu allen Gottes Kindern aufzubauen. Wir müssen unseren Glauben leben. Mein Vater hat mich oft daran erinnert, dass man durch das bloße Sitzen in einer Kirchenbank am Sonntag genauso wenig ein guter Christ wird, wie man durch das Schlafen in einer Garage zu einem Auto wird. Er sagt, wir brauchen einander. Wir müssen einander aufrichten und erbauen. Wir müssen aufeinander zugehen, uns die Hand reichen und einander willkommen heißen. Du gehörst hierher. In einer von Streit und Spaltung geprägten Welt möchte der Erretter, dass wir Menschen sind, die verbinden. Ich liebe die Vorstellung, dass jemand eine unserer Kapellen betritt und mit den Worten empfangen wird: „Du bist willkommen. Du bist eingeladen. Komm, setz dich zu mir. Komm, setz dich zu uns.“ Ich finde das wunderschön. Nun, ich glaube, wir könnten den Rest der Zeit hier damit verbringen, über Freundschaft zu sprechen. Joseph Smith nannte sie einen großartigen Grundsatz. Aber lassen Sie uns weitermachen. Bruder Martins, wie geht es mit Hiob weiter?

Dr. Marcus Martins: 00:47:38

Nun, im nächsten Abschnitt im Buch Hiob kommen Hiobs Freunde zu Wort, die nun den Mund auf tun. Bislang hatten sie dort gesessen, mit ihm gebetet und nachgedacht und sein Schicksal beklagt. Doch dann öffnen sie den Mund. Wenn sie den Mund auf tun, versuchen sie, das, was mit Hiob geschieht, zu rechtfertigen, indem sie ihn beschuldigen, etwas Falsches getan zu haben. Sie sagten: „Er muss etwas Falsches getan haben.“ Und er sagte: „Nein, nein, ich bin ein gerechter Mann.“ Aha. Das ist euer Problem. Zum Beispiel in Hiob, Kapitel vier – und es ist interessant, dass dieser Elifas, der erste Freund, oder vielleicht ist er der Älteste, denn er ist derjenige, der als Erster spricht. Ich meine, Hiob, Kapitel 4, Anfang von Vers 3, und er beginnt, Hiobs Einfluss und Hiobs Dienst zu beschreiben, und sagt: „Siehe, du hast viele unterwiesen, und du hast die schwachen Hände gestärkt.“ Gut. „Deine Worte haben den gestützt, der zu fallen drohte.“

00:48:47

Und du hast die schwachen Knie gestärkt.“ Sehr gut. „Doch nun ist es über dich gekommen, und du verzagst. Es trifft dich, und du bist beunruhigt.“ Denn denkt daran, Hiob hat gerade erwähnt: „Ich verfluche den Tag, an dem ich geboren wurde.“ Er sagte: „Okay, jetzt verzagst du, du bist beunruhigt.“ Dann nimmt die Sache hier eine Wendung zum Schlechten. Ist das nicht deine Furcht, dein Vertrauen, deine Hoffnung und die Rechtschaffenheit deiner Wege? Erwinnere dich doch, ich bitte dich: Wer ist schon unschuldig umgekommen? Wo wurden die Gerechten ausgerottet? Mit anderen Worten, Hiob, du musst etwas wirklich Schlimmes getan haben. Ja, du hast all diese Dinge getan. Du warst ein guter Einfluss und so weiter. Aber du hast dieses Vertrauen, diese Hoffnung, die Rechtschaffenheit deiner Wege. Du bist zu stolz. Wenn ich das so lese, okay, du hältst dich für zu gut. Jetzt zeigt Gott dir, dass du gar nicht so gut bist.

Hank Smith: 00:49:49

Danke für deine aufmunternden Worte. Das ist hart.

Dr. Marcus Martins:	00:49:54	Wenn man sich die Poesie hier ansieht, gibt es viele Perlen, , die sehr schöne Worte sind und so weiter. Aber er kommt immer wieder darauf zurück: „Seht mal, das habt ihr verdient.“ Doch es sind keine schlechten Menschen. Wenn der Herr später über diese Männer spricht, bezeichnet er sie nicht unbedingt als schwach. Er sagt nur: „Seht mal, sie denken nicht klar. Ihre Worte sind nicht gut.“ Aber es gibt hier Perlen der Weisheit. Ich schaue mir zum Beispiel Hiob, Kapitel 5, an, den Anfang von Vers 7, Hiob, Kapitel 5, Vers 7. Doch der Mensch ist zum Leid geboren, wie die Funken nach oben fliegen. Ich würde Gott suchen. Und Gott werde ich meine Sache anvertrauen. Der oder der große Dinge tut und unergründliche, wunderbare Dinge ohne Zahl. Das ist wunderschön. Der Regen auf die Erde gibt und Wasser auf die Felder sendet, um die Niedrigen in die Höhe zu erheben. Damit die Trauernden in Sicherheit erhoben werden.
	00:51:05	Es gibt einige Dinge, die er sagt, die einfach sehr schön sind. Weiter geht es zum Beispiel damit, dass er darüber spricht, was Gott für die Schwachen tut. Und dann kehrt er zu den Gerechten zurück, am Anfang von Kapitel 5, nun ab Vers 15. Doch er rettet die Armen vor dem Schwert, vor ihrem Mund und vor der Hand der Mächtigen. So haben die Armen Hoffnung, und die Ungerechtigkeit verschließt ihren Mund. Siehe, glücklich ist der Mann, den Gott zurechtgewiesen hat. Darum verachte du die Züchtigung des Allmächtigen nicht. Okay. Nun, wieder wunderschöne Worte. Aber er kommt erneut darauf zurück: „Glücklich ist der Mann, den Gott zurechtgewiesen hat.“ Er sagt: „Sieh mal, du bist es, Hiob. Du bist es.“ Du wirst gezüchtigt. Verachte die Züchtigung des Allmächtigen nicht, du wirst gezüchtigt. Das ist eine Züchtigung. Wunderschöne Worte. Okay? Wenn du sie nimmst und in eine Ansprache in der Abendmahlsversammlung einbaust, wird das wirklich schön klingen. Sie sind dort mit einigen Dingen durchsetzt, die er Hiob vorwirft.
Hank Smith:	00:52:09	Was hat Elder Holland einmal gesagt? Manchmal ertrinkt jemand, und wir rudern mit unserem Boot hinüber und schlagen ihn mit einem der Ruder.
John Bytheway:	00:52:19	Mir gefällt, was Sie gesagt haben, Bruder Martins. Sie haben versucht, das logisch zu erklären. Sie haben Vers sieben aus Hiob 4 vorgelesen. Wer ist unschuldig umgekommen, oder wo wurden die Gerechten ausgerottet? Ihr seid doch die Doktoren. Es gibt so etwas wie das Gesetz der Vergeltung. Wenn man Gutes tut, wird man gesegnet. Wenn nicht, wird man verflucht. Aber manchmal denken wir, dass das sofort geschieht. Ich erinnere mich, wie Elder Christofferson vom „kosmischen Automaten“ sprach. Wenn ich dies tue, kommt etwas Gutes heraus. Sie betrachten das Leben fälschlicherweise wie einen kosmischen Automaten und sagen: „Hiob, du musst etwas Falsches getan haben, sonst würde das hier nicht passieren“, doch irgendwann wird es

. Eines Tages wird sich alles zum Guten wenden, vielleicht sogar sogar im nächsten Leben, weißt du? Weil sie versuchen, es gerade jetzt zu verstehen, so wie bei einem kosmischen Automaten.

- Dr. Marcus Martins: 00:53:16 Ist das nicht die Argumentation, die zu jenen Pseudoerklärungen für die Einführung des Priestertums im 19. Jahrhundert geführt hat? Wenn sie das Priestertum nicht haben können, muss es einen Grund dafür geben. Und wenn wir hier keinen Grund finden können, dann muss es etwas gewesen sein, das sie im Vorleben getan haben. Das ist genau die Argumentation von Elifas, dem ersten Freund Hiobs. Und das führte dann zu – nun, was hätte das sein können? Dann spekulierte jemand: Wow. Wenn dir bestimmte Privilegien verwehrt werden, muss es daran liegen. Nun, dann bist du eben nicht so gläubig. Was ist, wenn die Person betet? Die Person glaubt an Gott. Oh, jetzt glaubst du, aber damals hast du nicht geglaubt. Auch wenn wir sehr wenig über das Vor-Erdische wissen, weil wir uns nicht daran erinnern. Wir wissen also nur, was wir in der Lehre und den Lehren der Propheten finden, aber wir erinnern uns nicht daran, wer wir waren, was wir getan haben oder was andere getan haben.
- 00:54:21 Wir wissen, dass es, oh ja, einen Rat im Himmel gab. Wir waren als Geister dabei. Der Plan des himmlischen Vaters wurde vorgestellt. Der Erretter wurde erwählt. Wir erhielten die Vorbestimmungen, aber viel mehr wissen wir nicht. Ich bin hier sehr vorsichtig, aber ich zeige mit keinem Finger auf jemanden, denn ich habe viele Jahre lang an diese Dinge geglaubt. Ich habe diese Vorstellungen gelehrt, bis ich anfang, selbst Entscheidungen zu treffen. Also, Moment mal, manche dieser Dinge ergeben keinen Sinn. Das führte mich direkt zu dem Buch, John, das du erwähnt hast. Und heute dann zu den Materialien, die wir auf der Website der Kirche haben, wie zum Beispiel den Aufsatz über Rasse und das Priestertum. Also, ja, mein Buch ist Peanuts im Vergleich zu dem, was wir auf der Website der Kirche haben. Aber ich schaue mir das an und denke mir so: Ja. Nun, wenn dir das passiert, muss es etwas sein, das du getan hast. Und wenn du es in diesem Leben nicht getan hast, dann hast du es im vorherigen Leben getan. Du hast es im vorirdischen Bereich getan. Das ist ein klares Beispiel für Eliphaz' Logik hier. Wenn dir das passiert, musst du im Unrecht sein.
- Hank Smith: 00:55:29 Was für eine großartige Anwendung.
- John Bytheway: 00:55:30 Die Logik von Elifas. Die hat sich lange gehalten. Ich glaube, diese Vorstellung, dass man etwas getan haben muss. Niemand auf der Welt erzählt diese Geschichte besser als Hank Smith, aber was passiert in Johannes, Kapitel 9? Er verlässt den Tempel. Da ist ein Mann, der von Geburt an blind ist. Wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? Jemand muss gesündigt haben, wenn es hier eine Prüfung gibt. Und diese Denkweise haben die Menschen immer noch. Wie lautet die Antwort Jesu? Weder er noch seine Eltern gesündigt, sondern damit die Werke Gottes

		in ihm offenbar werden. Ich weiß es nicht, du erzählst es besser als ich, Hank. Was passiert?
Hank Smith:	00:56:10	Wir machen das schon lange so, denn ich habe gerade mein Evangelium bei Johannes, Kapitel 9, aufgeschlagen und dachte: „Okay, ich frage mich, ob ich Gelegenheit bekomme, das weiterzugeben.“
Dr. Marcus Martins:	00:56:18	Ach so, okay.
John Bytheway:	00:56:20	Mach es.
Hank Smith:	00:56:21	Er wusste genau, worauf ich hinauswollte. Das ist eine weit verbreitete Lehre, nicht wahr? Wenn etwas nicht stimmt, muss es die Folge der Sünde sein. Und Jesus scheint zu sagen: „Nein, nein, nein. Denkt überhaupt nicht so.“ Ist dir aufgefallen, John, am Ende dieses Kapitels, als die Pharisäer und der Blinde – oder der Mann, der früher blind war – hin und her diskutieren und nichts mehr zu sagen haben? Sie können ihn nicht überlisten. Alles, was sie sagen, ist: „Du bist in Sünde geboren und hast versucht, uns zu belehren.“ Es ist fast so, als ob – wie sagen wir das, John, welches Wort würdest du wählen? – „Weißt du was? Ich kann jede Diskussion beenden, indem ich einfach das hier sage.“
Dr. Marcus Martins:	00:56:59	Nun, es ist das alte: „Wie kannst du es wagen?“
Hank Smith:	00:57:03	Ja. Wenn ich nicht weiß, was ich sagen soll, kann ich einfach sagen: „Nun, du bist offensichtlich ein schrecklicher Mensch, denn schau dir doch an, was dir passiert ist.“ Und ich kann einfach alles, was du sagst, abtun, wegen dieser Sache in deinem Leben, die offensichtlich eine Folge der Sünde ist. Bruder Martins, dieses Beispiel, das du hier mit dem Priestertumsverbot und Elephaz gegeben hast – ich finde, das ist eine schöne Veranschaulichung dafür, dass wir Menschen aus irgendeinem Grund das Schweigen zu einem Thema nicht mögen. Wir wollen eine Antwort, also denken wir uns einfach eine Antwort aus, anstatt das Schweigen zuzulassen.
John Bytheway:	00:57:34	Das steht in Lukas 13. „Zu jener Zeit waren einige anwesend, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren als alle anderen Galiläer, weil sie solches erlitten haben? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Oder jene 18, die auf dem Turm in Siloah herabstürzten und umkamen. Meint ihr, dass sie größere Sünder waren als alle anderen Menschen, die in Jerusalem wohnten? Ich sage euch: Nein. Aber wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.“ Das gibt es immer noch, diese Vorstellung, dass – oh, wenn dieser Turm in Siloah eingestürzt ist, müssen sie Sünder gewesen sein. Und Jesus setzt sich immer wieder damit auseinander. Mir gefällt sehr, was Sie gesagt haben, Bruder Martins. Diese Kirchenführer, die dort oben in den roten Stühlen sitzen – manchmal hört man von

		ihre Prüfungen, den Verlust von Ehepartnern und dergleichen, doch auch ihnen , dass auch ihnen alle möglichen Dinge widerfahren.
Dr. Marcus Martins:	00:58:36	Das stimmt. Ich erinnere mich an ein Interview mit Präsident Russell M. Nelson. Er nahm sich die Zeit, mit denjenigen zu plaudern, denen er eine Berufung überreichte, und erfuhr erst später, dass eine seiner Töchter genau an diesem Tag verstorben war. Und dennoch war er da und schenkte ihnen Aufmerksamkeit und Liebe, als wäre nichts geschehen. Mann, was für eine schreckliche Sache muss in ihm vorging. Und dennoch war er da und erfüllte seine Pflicht. In ihrem Leben passieren Dinge. Wir erinnern uns an Elder Bruce R. McConkie und insbesondere an Elder Neal A. Maxwell, der seinen Kampf gegen den Krebs sehr öffentlich gemacht hat. Und ich sagte: „Ja, ich erinnere mich, wie er davon sprach“, sagte ich, „ja, diese schrecklichen Momente mitten in der Nacht.“ Sie wissen es. Sie wissen, was vor sich geht, weil sie es selbst spüren.
Hank Smith:	00:59:33	Ich werde mich bemühen, nicht wie Elifas zu sein und keine Gründe anzuführen, von denen ich keine Ahnung habe.
John Bytheway:	00:59:42	Ja. Manchmal kann es verletzend sein zu sagen: „Na ja, vielleicht wollte Gott, dass sie versuchen, sich etwas einfallen zu lassen.“ Nein, leg einfach einen Arm um ihn und schweig. In den ersten sieben Tagen waren Hiobs Freunde großartig.
Hank Smith:	00:59:57	Ich glaube, John, wir können verletzende Dinge sagen. Oder ich erinnere mich an einen Fall, als ein junger Vater starb und jemand sagte: „Nun, er wird für eine größere Aufgabe gebraucht.“ Und die Kinder dachten: „Bin ich denn keine wichtige Aufgabe? Ist es nicht eine wichtige Aufgabe, mein Vater zu sein?“ Ich glaube, ihr habt beide recht. Spekuliere nicht darüber, warum etwas passiert ist. Sei einfach da.
John Bytheway:	01:00:18	Würde irgendjemand von uns sagen: „Weißt du, Abinadi, wenn du nur mehr Glauben gehabt hättest ...“
Dr. Marcus Martins:	01:00:23	Das habe ich noch nie gehört.
John Bytheway:	01:00:25	Ja. Ich meine, das ist ein großartiges Beispiel. Abinadi hat alles richtig gemacht und musste dennoch leiden. Wir lieben Abinadi, aber er hat alles richtig gemacht und einen schrecklichen Tod erlitten.
Dr. Marcus Martins:	01:00:36	Nun, es könnte sein, dass die Menschen erwartet haben, dass er – da er ein Prophet war – wie Schadrach, Meschach und Abednego sein würde, wissen Sie, und dass er daher vor den Flammen bewahrt bliebe. Ich erinnere mich an eine bestimmte Zeit in meinem Leben, in der ich eine Phase großer Prüfungen durchlebte. Das ist etwa 30 Jahre her. Und ich erinnere mich, dass ich das Buch Hiob immer wieder gelesen habe. Ich habe es unzählige Male gelesen. Ich habe den Überblick verloren, wie oft ich das

ganze Buch gelesen habe. Was mir besonders auffiel, war genau das, was du gerade erwähnt hast. Ich sagte mir: Als der Herr schließlich zu [Hiob](#) sprach, erklärte er nicht, warum diese Dinge geschehen waren. Ich erinnere mich an einen Artikel, den [Bruder John Welch](#) über das Buch Hiob geschrieben hat. Darin hieß es: Ja, es ist wie eine [Unterweisung](#), die der Herr gibt, in der er seine Schöpfungen und seine Werke und so weiter durchgeht und Hiob fragt: „Wo warst du, als ich dies und das und jenes tat?“ Aber er gibt keine Erklärung, was bedeutet, dass es einige Dinge gibt, auf die wir selbst dann keine Antwort hätten, wenn wir in diesem Leben von Angesicht zu Angesicht mit dem Herrn sprechen würden. So wie Hiob keine Antwort hatte. Es gibt wahrscheinlich Dinge, die wir erst jenseits des Schleiers erfahren werden. Vielleicht dann, wenn wir die Dinge aus einer wahren, vollkommenen und ewigen Perspektive betrachten können.

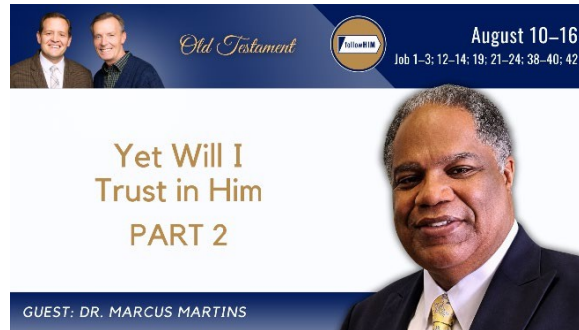
- | | | |
|---------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 01:02:13 | Wenn wir versuchen, Antworten zu erfinden, wo es keine gibt, können wir mehr Schaden anrichten, denn wenn wir etwas sagen wie Elefaz, nämlich: „Oh, du musst etwas falsch gemacht haben.“ Nun, wenn ein Kind das hört und etwas Schlimmes in seinem Leben passiert, ist seine erste Frage: „Was habe ich denn falsch gemacht?“ Selbst dann wird es den Heiligen der Letzten Tage, mich eingeschlossen, so ergehen: „Was habe ich falsch gemacht? Warum bestrafst du mich so?“ Und der Herr würde, glaube ich, heute das tun, was er in Johannes, Kapitel 9, getan hat. Nein, niemand hat gesündigt. Tun das alle seine Freunde? |
| Dr. Marcus Martins: | 01:02:48 | Nun, leider ja, alle drei, und dann taucht am Ende noch der vierte auf. Ja, sie alle durchlaufen diese Anschuldigungen und Rechtfertigungen. Sie waren sich in dieser Denkweise einig, die ich beschrieben habe: „Schau mal, Hiob, es muss deine Schuld sein, denn Gott würde nicht zulassen, dass so etwas einem rechtschaffenen Menschen widerfährt.“ |
| Hank Smith: | 01:03:17 | Vielleicht sind es manchmal auch unsere eigenen Ängste, wenn wir so denken. Mir wird das nicht passieren, weil ich gerecht bin, oder? Indem ich behauptete, dass du es nicht bist, fühle ich mich in Bezug auf meine eigene Zukunft ein bisschen sicherer. |
| Dr. Marcus Martins: | 01:03:28 | Ich nehme an, das wird zu einem Zeitpunkt sein, an dem wir auf der anderen Seite des Schleiers ausreichend unterwiesen worden sind und eine vollkommene, ewige Perspektive auf die Dinge haben werden. Wir werden erkennen, dass wir nicht mehr gesegnet hätten sein können, wenn diese Dinge nicht geschehen wären. Unser Weg zur Erhöhung wäre nicht besser, fruchtbarer oder wirkungsvoller gewesen. Das werden wir eines Tages erkennen. Es geschehen hier Dinge, die der Herr uns einfach nicht erklären kann. Und darum geht es im Buch Hiob. Dinge geschehen. Gott erscheint und gibt keine Erklärung. |

- Hank Smith: 01:04:13 Bruder Martin, Sie denken wie [Präsident Uchtdorf](#). Er sagt: „Oft lassen sich die tiefen Täler unserer Gegenwart erst verstehen, wenn wir von den Gipfeln zukünftiger Erfahrungen auf sie zurückblicken. Oft können wir die Hand des Herrn in unserem Leben erst lange nach dem Ende der Prüfungen erkennen.“ Und dann das dritte „oft“: „Oft sind die schwierigsten Zeiten unseres Lebens unerlässlich, um das Fundament unseres Charakters zu legen und den Weg für zukünftige Chancen, Einsichten und Glück zu ebnen.“ Eines Tages wirst du es also erkennen, aber ich glaube, du hast recht. Der Herr kann es dir jetzt fast nicht zeigen. Du würdest es nicht verstehen. Aus deiner Perspektive würdest du es absolut nicht verstehen.
- Dr. Marcus Martins: 01:05:00 Das erinnert mich auch an ein Zeugnis des [Propheten Joseph Smith](#), in dem er sagte: „Alle eure Verluste werden euch bei der Auferstehung ersetzt werden, vorausgesetzt, ihr bleibt treu. Durch die Vision des Allmächtigen habe ich es gesehen.“ Ich liebe diese Worte, besonders für jene Brüder und Schwestern sowie Freunde, die uns gerade zusehen oder zuhören. All eure Verluste werden euch bei der Auferstehung ersetzt werden, vorausgesetzt, ihr bleibt treu – und beachtet, wie prägnant Joseph das formuliert. Er sagt: „Durch die Vision des Allmächtigen habe ich es gesehen.“ Diese Worte spenden enormen, enormen Trost. Was wir an Zeugnisworten von Hiob hören, zeigt, dass er diese Art von Glauben hatte. Er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. In meinem Fleisch werde ich vor ihm stehen.“
- John Bytheway: 01:06:06 Mir gefällt diese Vorstellung von drei Arten des Sehens. Es gibt den Rückblick, den Einblick und den Ausblick. Auf unsere Prüfungen können wir mit großem Rückblick zurückblicken. Der Geist des Herrn schenkt uns Einblick, und auch das, was wir lernen, kann uns einen Ausblick auf das geben, was vor uns liegt. In unserer Gemeinde gab es eine Schwester, die kürzlich verstorben ist und die buchstäblich Hunderte von Quilts genäht und in alle Welt verschickt hat. An Menschen, die ihren Namen niemals erfahren würden. Wendie Blatnick hat diese Quilts für Hunderte von Menschen genäht. Sie liebte es, Quilts zu nähen, und diente damit den Menschen. Und ich sprang für den Redner ein, den Bruder Blatnick eigentlich haben wollte. Aber ich liebe dieses [Gedicht](#). Ich habe es zum ersten Mal von Elder Neal A. Maxwell gehört. Man muss sich einmal vorstellen, ob man schon einmal die Rückseite einer Stickerei gesehen hat – wie anders sie aussieht als die Vorderseite, weil dort Stiche quer verlaufen und Knoten und alles Mögliche.
- 01:07:07 Das Gedicht lautet also wie folgt: „Mein Leben ist nichts als ein Gewebe zwischen meinem Gott und mir. Ich wähle die Farben nicht aus. Er arbeitet unermüdlich. Oft webt er Kummer ein, und ich vergesse in törichtem Stolz, dass er die Oberseite sieht und ich die Unterseite. Erst wenn der Webstuhl verstummt und der Weberschiffchen nicht mehr fliegt.“ Das ist dann das nächste Leben. „Erst wenn der Webstuhl verstummt und der Weberschiffchen nicht mehr fliegt, wird Gott die Leinwand entrollen und erklären, warum die dunklen Fäden in den Händen des geschickten Webers ebenso in den Händen des geschickten Webers ebenso notwendig sind wie die Fäden aus Gold und

Silberfäden in dem Muster, das er geplant hat.“ In diesem Leben ist Gott nicht immer ein Gott der Erklärungen. Er sagt uns nicht, warum. Mir gefällt, was du gesagt hast, Bruder Martins. Er hat es auch Hiob nicht gesagt. Er fragte: „Warst du dabei, als ich alles erschuf?“ Und er hat nie erklärt, warum. Er sagte nur: „Warst du dabei?“ Und demonstrierte seine Größe und Majestät, wie du gesagt hast. Aber eines Tages werden wir diese Erklärungen erhalten.

Hank Smith: 01:08:12 Weiter geht es in Teil zwei.

Dr. Marcus Martins: 01:08:15 Nun, unsere Brüder und Schwestern um uns herum verstehen das vielleicht nicht. Ich vermeide es, wenn ich mit Leuten spreche. Ich weiß, wie du dich fühlst. Nein, das tue ich nicht. Ich habe keine Ahnung. Selbst wenn ich, oh, aber, oh, du hast deinen Vater verloren. Ich habe meinen Vater auch verloren. Ich weiß, was du wohl empfindest. Nein, ich weiß nicht, was du fühlen musst, denn du bist nicht ich. Deine Erfahrung ist eine andere. Aber Er weiß, was du fühlst.



- John Bytheway: 00:01 Willkommen zum zweiten Teil des Buches Hiob mit Dr. Marcus Martins.
- Hank Smith: 00:05 Mir ist beim Lesen des Buches Hiob etwas aufgefallen, Bruder Martins. Er wirkt auf mich sehr menschlich, da er manchmal wirklich niedergeschlagen ist. Und dann gibt er manchmal sein Zeugnis ab, und dann ist er wieder ziemlich niedergeschlagen, nicht wahr? Er verflucht den Tag, an dem er geboren wurde. Er sagt: „Meine Seele ist meines Lebens überdrüssig.“ Und dann ändert er seine Meinung und sagt: „Auch wenn er mich tötet, werde ich auf ihn vertrauen.“ Und dann fragt er: „Wenn ein Mensch stirbt, wird er dann wieder leben?“ Und dann kehrt er wieder zu seinem Zeugnis zurück: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Das wirkt sehr menschlich.
- Dr. Marcus Martins: 00:40 Da stimme ich zu. Für mich spricht das für die Glaubwürdigkeit des Berichts. Hier handelt es sich nicht um einen Menschen, der keine Fragen hat, keine Momente der Selbstreflexion, fast schon des Zweifels. Und ich sagte: „Ist das wirklich so? Ist das wirklich alles?“ Aber dann weiß ich, dass er lebt. Wenn man Schmerzen hat, schreckliche Schmerzen, ist es sehr schwer, klar zu denken. Ich denke da an Hiob. Und ich schaue mir manchmal dieses Gemälde an, von [Ilya Repin](#) aus dem Jahr 1869. Ilya Repin. Ich schaue es mir gerade hier an. Da ist also Hiob, ein Mann, dessen Körper mit Geschwüren übersät ist. Kann ich mir vorstellen, wie schmerzhaft das gewesen sein muss? Und der Juckreiz, der ihn ebenfalls quält? Ich habe selbst schon erhebliche Schmerzen gehabt. Ich hatte vor über sechs Monaten eine Rückenoperation, also vor neun Monaten. Und ich erinnere mich an die Zeit davor, an Momente, in denen der Schmerz extrem, unerträglich war. In solchen Momenten fällt es schwer, klar zu denken und nicht zu sagen: „Oh, warum bin ich nur geboren worden?“ Das ist der Moment, in dem der Schmerz seinen Höhepunkt erreicht und man diese Momente sehr intensiver, unerträglicher Schmerzen und körperlicher Beschwerden erlebt. Und in solchen Momenten ist es sehr schwer zu sagen: „Oh, mir geht es gut. Alles ist in Ordnung. Ja. Komm schon. Komm, Schmerz. Schlag mich noch einmal.“ Nein. Nun mag es Menschen geben, die sich damit abfinden können und die Disziplin besitzen, nicht zu murren. Also ja, Hiob war kein Übermensch.
- Hank Smith: 02:44 Es ist in Ordnung, wenn jemand, der zuhört, denkt: „Ich hatte Momente des Zweifels und des Hinterfragens und habe meine Faust gegen den Himmel gereckt. Und dann hatte ich Momente des Zeugnisses, des Glaubens und der Gewissheit.“ Ich denke, das ist etwas sehr Menschliches.

- John Bytheway: 03:02 Hank, du hast über unsere Freundin [Meg Johnson](#) und dieses bemerkenswerten Leben im Dienst, das sie gefunden hat, aber das ging nicht von heute auf morgen. Und sie wird euch sagen: „Das hat lange gedauert.“ [Kris Belcher](#), du hast auch darüber gesprochen. Menschen, die schreckliche Prüfungen durchmachen. Mir gefällt diese Einsicht, Bruder Martins, dass Hiob innerlich ringt. Aber ich weiß, dass es nicht sofort geschah, sondern dass es 42 Kapitel dauert, nachdem die Prüfungen bereits im ersten Kapitel stattgefunden haben.
- Dr. Marcus Martins: 03:33 Unsere Erfahrungen, unsere Zeugnisse und unsere Glaubensprüfungen werden für diejenigen, die nach uns kommen, von großem Wert sein. Genauso wie die Geschichte von Hiob bewahrt wurde. Sorgen Sie dafür, dass auch Ihre Geschichte bewahrt wird. Sie wird von großem Wert sein.
- John Bytheway: 03:58 Mein Vater hat seine Autobiografie auf einem gelben Notizblock handschriftlich verfasst. Vier meiner Kinder kennen ihren Großvater nicht. Sie haben ihn noch nie gesehen. Aber das, was er geschrieben hat, ist wertvoll.
- Hank Smith: 04:12 Das ist wunderschön. Ich denke mir: „Ach, wer würde meine Geschichte schon lesen wollen? Das interessiert doch niemanden.“ Nein, jemanden wird es interessieren. Jemanden wird es interessieren. Und der Herr wird dafür sorgen, wenn er etwas hat, womit er arbeiten kann. Machen wir weiter. Wenn ich mir das hier immer wieder anschau, dieses Buch und die Höhen und Tiefen, dann finde ich darin Trost – dass ich Momente der Schwäche habe, in denen ich müde bin und alles wehtut. Und ich denke: „Ich will das nicht mehr.“ Und dann gibt es Momente des Glaubens und des Zeugnisses.
- Dr. Marcus Martins: 04:45 In Hiob 19 beginnt er, seine Freunde herauszufordern. Hiob 19,2: „Wie lange wollt ihr meine Seele quälen und mich mit Worten zermürben? Schon zehnmal habt ihr mich beschimpft; schämt ihr euch nicht, dass ihr euch mir fremd macht?“ Meine Güte. Was für Freunde seid ihr denn? Schämt ihr euch nicht, so etwas zu sagen? Dann sagte er: „Und selbst wenn ich mich geirrt habe, bleibt mein Irrtum bei mir.“ Das geht euch nichts an. Es steht euch nicht zu, herzukommen und mich anzuklagen. Wenn ich mich geirrt habe, ist das mein Problem. So verstehe ich die englische Übersetzung an dieser Stelle.
- 05:27 Dann führt er diese Diskussion weiter und spricht sogar über seine Verwandten, Vers 14: „Meine Verwandten haben mich im Stich gelassen. Und meine vertrauten Freunde haben mich vergessen. Die in meinem Haus wohnen und meine Mägde halten mich für einen Fremden. In ihren Augen bin ich ein Fremder. Ich rief meinen Diener. Er gab mir keine Antwort. Ich flehte ihn mit meinem Mund an. Mein Atem ist meiner Frau fremd, obwohl ich um meiner eigenen Kinder willen flehte. Ja, kleine Kinder verachteten mich; ich stand auf, und sie redeten gegen mich. Alle meine innigen Freunde verabscheuten mich, und die, die ich geliebt habe, haben sich gegen mich gewandt.“ In Vers 19 kommt er zum Schluss. Und dort heißt es: Seht, hier liegt meine Hoffnung. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt und dass er am letzten Tag auf der Erde stehen wird. Und auch wenn

die Würmer nach meinem Tod diesen Leib zerfressen, so werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein anderer. Auch wenn meine Nieren in mir verzehrt werden.“ Seht ihr, er geht diese ganze Schilderung seiner Prüfungen und Leiden durch, ebenso wie die Schande, die ihm auferlegt wurde, und die Kritik.

07:03 Und wenn er dieses Zeugnis ablegt – denn wir neigen dazu, diese Art von Passage isoliert zu lesen. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Aber es heißt: Seht, die Welt mag um mich herum zusammenbrechen, aber ich halte durch. Woran halte ich fest? An meinem Erlöser. Die Würmer mögen diesen Körper zerstören, doch noch in meinem Fleisch werde ich Gott sehen.“ Das erinnert mich daran, dass wir vor einigen Jahren an der BYU Hawaii Besucher hatten, die aus Thailand und so weiter kamen, aber wir hatten auch einige, die vom amerikanischen Festland kamen. Wir hatten oft Dozenten und Pensionäre von einer calvinistischen Hochschule in Minnesota, wenn ich mich nicht irre. Sie wollten gerne etwas mehr über [die BYU Hawaii](#) und auch über die hawaiianische Kultur erfahren. Und auch über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Da ich damals Dekan für Religionswissenschaften war, luden mich die Gastgeber dieser Gruppen immer ein, vorbeizukommen und einen Vortrag zu halten.

08:07 Ich hielt einen kurzen Vortrag, in dem ich die Glaubensartikel durchging. Ich sprach nicht über unsere Aktivitäten und Programme oder unsere humanitäre Arbeit. Nein, ich kam direkt zu den Glaubensartikeln. „Sir, das ist es, woran wir glauben. Das ist unser Glaube.“ Das tat ich dann und gab anschließend Raum für Fragen. Ich widmete also 10, 12 Minuten den Glaubensartikeln und stellte mich dann den Fragen. In einer dieser Gruppen machte ich eine Erfahrung, die ich zuvor noch nie gemacht hatte. Ein älterer Herr sagte: „Eine Sache, die ich an euch Mormonen nicht verstehe, ist, warum ihr glaubt, dass Gott einen Körper hat? Der Körper ist nichts. Der Körper taugt zu nichts. Er ist voller Krankheiten und Schwächen. Warum um alles in der Welt solltet ihr wollen, dass Gott einen Körper hat?“ Nun, ich muss gestehen, dass mir diese Frage noch nie zuvor gestellt worden war. Das muss vor etwa 20 Jahren gewesen sein, aber ich erinnere mich noch genau daran, dass an der BYU Hawaii gerade alles umgebaut wird – es wird großartig sein, wenn es fertig ist.

09:11 Das wird noch ein paar Jahre dauern. Aber wir befanden uns im Foyer des David-O.-McKay-Gebäudes, und dort gab es diese Glastür, durch die wir den Boulevard vor der Universität sehen konnten, der zum Meer hinführt. Und als er diese Frage stellte, erinnere ich mich, dass ich zur Glastür hinüberblickte, den Blick auf den Ozean richtete und dachte: „Was ist das denn für eine Frage? Warum sollte Gott einen Körper haben wollen?“ Und sofort, während ich nach draußen schaute, kam mir der Gedanke: Warum sollte er keinen Körper haben wollen, wenn es ein vollkommener, unvergänglicher Körper ist, mit dem man

die Wärme der Sonne und die Sanftheit des Windes genießen kann? Die Umarmung eines geliebten Menschen für immer? Warum sollte man keinen Körper haben? Als ich Hiobs Zeugnis las, erinnerte ich mich an diesen besonderen Moment, in dem es hieß: „Auch wenn Würmer nach meinem Tod diesen Körper zerstören, so werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen.“

10:18 Warum in meinem Fleisch? Weil es so viele gute Dinge gibt. So viele gute Dinge lassen sich mit einem Körper aus Fleisch und Knochen genießen. Ein sterblicher Körper, ja, der hat seine Probleme. Aber durch die Auferstehung, die Kraft der Auferstehung des Erretters. Oh mein Gott, welche Körper wir dann haben werden! Wir können uns selbst in unseren erhabensten Träumen die Schönheit, die Erhabenheit und die Vollkommenheit dieser Körper nicht vorstellen. Nur diejenigen, die auferstandene Wesen gesehen haben, wie Joseph Smith, Oliver Cowdery und andere, die Johannes den Täufer, Petrus, Jakobus und Moroni gesehen haben. Nur sie können davon sprechen. Und als sie sprachen, fanden sie keine Worte, um das zu beschreiben, was sie sahen. Joseph lehrte und sprach über Moroni und sagte: Ja, sein Antlitz war wie ein Blitz. Am letzten Tag wird uns das Antlitz Gottes wiedergegeben werden.

11:24 Ich vermute, dass unsere auferstandenen Körper bei der Auferstehung vielleicht eine Kombination aus den Gesichts- und Körperzügen unserer irdischen Eltern sein werden, ergänzt durch die Gesichts- und Körperzüge unseres Geistes, der im vorirdischen Leben gezeugt wurde. Wir könnten dadurch sehr wohl unbeschreiblich schön und majestätisch sein. Und derzeit können wir unseren Geist noch nicht sehen, wenn vollkommene Materie mit einem unsterblichen Geist vereint ist. Oh, das wird wirklich so sein. Und genau das kommt mir in den Sinn, wenn ich Hiobs Zeugnis lese. Ich sagte: „Schau mal, weißt du, das Beste kommt erst noch. Kümmere dich so gut wie möglich um diesen Körper. Halte durch. Okay.“ Jetzt können wir zum Wirbelwind gehen.

John Bytheway: 12:14 Deshalb nennt man es in meinem Fall die Kraft der Auferstehung. Es wird einiges an Kraft erfordern.

Hank Smith: 12:25 Ich bin mir sicher, dass ihr euch beide an [Elder Joseph B. Wirthlin](#) erinnert. Ich habe seine Ansprachen bei der Generalkonferenz geliebt. Wer sich nicht an ihn erinnert, wird sich auch nicht an diesen Witz erinnern, aber er sagte: „Wir wissen, dass sich die Anstrengung lohnt, denn der Lohn ist das ewige Leben, die größte aller Gaben Gottes. Und um uns dafür zu qualifizieren, müssen wir einen Schritt nach dem anderen machen und weitergehen, um die geistigen Höhen zu erreichen, nach denen wir streben.“ Er sagte: „Es gibt einen ewigen Grundsatz. Es ist nicht erforderlich, dass ein Mensch schneller läuft, als es seine Kräfte zulassen. Wir müssen nicht schnell sein.“ Das ist wieder Elder Wirthlin. „Wir müssen einfach beständig sein und Schritt für Schritt in die richtige Richtung gehen.“ Und dann noch dieser kleine Witz hier: „In meiner Jugend gerne gelaufen. Auch wenn es euch vielleicht schwerfällt, das zu glauben. Das habe ich wirklich. Ich habe sogar ein paar Rennen gewonnen. Ich bin nicht mehr so schnell. Tatsächlich bin ich mir nicht

		sicher, wie gut ich in einem Rennen abschneiden würde, wenn die einzigen Teilnehmer die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf wären.“
John Bytheway:	13:25	Das ist großartig.
Hank Smith:	13:26	„Ich kann mittlerweile nicht mehr so schnell laufen. Ich freue mich jedoch auf die Zeit in der Zukunft, in der ich mit einem auferstandenen Körper wieder über ein Feld sprinten und den Wind durch meine Haare wehen spüren kann.“ Das ist irgendwie lustig, denn damals hatte er ja gar keine Haare. „Ich grüble nicht darüber nach, dass ich es jetzt nicht kann. Das wäre unklug. Stattdessen unternehme ich die Schritte, die ich unternehmen kann. Selbst mit den Einschränkungen des Alters kann ich immer noch einen Schritt nach dem anderen machen. Das zu tun, was ich kann, ist alles, was mein himmlischer Vater jetzt von mir verlangt. Und es ist alles, was er von euch verlangt.“ Wunderschön. Eines Tages werden wir wieder sprinten.
Dr. Marcus Martins:	14:09	Ja.
Hank Smith:	14:10	Nun, während ich das Buch Hiob weiterlese, ruft Hiob immer wieder zu Gott und ruft zu Gott. Und ich weiß nicht, ob er damit gerechnet hat. Aber der Herr beschließt: „Na gut, ich werde ihn besuchen.“ Und das geschieht gegen Ende.
Dr. Marcus Martins:	14:26	Ja, wir fangen mit Hiob, Kapitel 38, an.
John Bytheway:	14:29	Wie ich in meinem Randvermerk notiert habe – wahrscheinlich noch aus der Zeit, als wir das vor vier Jahren durchgenommen haben –, steht bei Hiob 38: „Dies ist die längste zusammenhängende Rede Gottes in der ersten Person in der Bibel.“
Hank Smith:	14:41	Okay.
John Bytheway:	14:42	Er hat lange geredet.
Hank Smith:	14:45	Willst du eine Antwort? Okay. Ich gebe dir eine Antwort.
John Bytheway:	14:47	Okay, hier kommt sie.
Dr. Marcus Martins:	14:49	Und nun achtet darauf, wie viele Fragen – rhetorische Fragen –, denn er erwartet ohnehin nicht, dass Hiob sie beantworten kann. „Wer ist dieser, der den Rat durch Worte ohne Erkenntnis verdunkelt? Wo warst du, als ich die Fundamente der Erde legte? Sage es, wenn du Verstand hast. Wer hat ihre Maße festgelegt, wenn du es weißt?“ Ich finde dieses Muster im himmlischen Wirken wieder. Sie stellen Fragen. Hier stellt der Herr eine Reihe von Fragen. Als ein Bote gesandt wurde, wurde ein Engel zu Adam und Eva geschickt, um ihnen die Bedeutung des Opfers zu erklären. Der Engel begann nicht mit: „Hey, Adam und Eva, ich bin gekommen, , um euch zu erklären, dass das, was ihr tut, ein ... Nein, mein Herr, warum

- bringst du dem Herrn Opfer dar? Wenn man zu Nephi geht und Was wünschst du dir, Nephi?“ Und dann, als der Engel zu schauen beginnt und der – oh, ich möchte sehen, was mein Vater in seinem Traum gesehen hat.
- 15:56 Dann: „Okay, schau mal, was siehst du da? Was siehst du? Kennst du die Bedeutung davon? Kennst du die Herablassung Gottes?“ Ich finde, Nephis Antwort ist die perfekte Antwort auf jede Frage in der Sonntagsschule. Wenn dir ein Lehrer in der Sonntagsschule eine Frage stellt und du die Antwort nicht weißt, gib Nephis Antwort. „Ich weiß, dass er seine Kinder liebt.“ Du hast die Frage nicht beantwortet, und der Lehrer kann nicht sagen, dass du Unrecht hast.
- John Bytheway: 16:27 Genau so ist es.
- Dr. Marcus Martins: 16:29 Fragen, Fragen. Und genau das tut der Herr hier. Er dient Hiob auf eine Weise, dass er ihm nichts vorschreibt, sondern [ihn](#) dazu bringt, über Dinge nachzudenken, über die er vielleicht zuvor noch nie nachgedacht hat. Nein, ich habe nie darüber nachgedacht, was ich tat, als Gott das Fundament legte. Nein, darüber habe ich nie nachgedacht. Die Morgensterne sangen gemeinsam. Wer sind die Morgensterne? Nein, darüber habe ich nie nachgedacht. Die Söhne Gottes jubelten vor Freude. Daran kann ich mich nicht erinnern. Und es sind Fragen, Fragen. Er hätte sagen können: „Schau mal, [Hiob](#), weißt du, du verstehst gar nichts.“ Aber er bringt diese Dinge immer wieder in Form von Fragen zum Ausdruck. Und das ist eine Art des Lehrens, die wir in mehreren Passagen über den Erlöser während seines Wirkens finden. Was meint ihr? Ich habe etwas über einen Aufsatz von Elder John Welch erwähnt. Er und seine Frau Jeannie waren Missionare an der BYU Hawaii. Und sie unterrichteten dort an unserer theologischen Fakultät. Beide sind brillante, großartige Gelehrte. Ich erinnere mich, dass er mir von einem seiner Artikel über das Buch Hiob erzählte, das eine Art grundlegende Erzählung sei, ähnlich wie wir sie in unseren Tempeln haben, wo wir mit dem vorirdischen Zustand beginnen, in dem man großartig und wunderbar ist und so weiter. Dann folgt der Sündenfall – diese schreckliche, furchtbare Situation.
- 18:11 Eine trostlose, traurige Situation. Doch dann überwindet man sie und gelangt in eine letzte Phase, die viel besser ist als die erste. Im Fall von Hiob bedeutet das, dass er doppelt so viel besitzt wie zuvor. Er hat wieder eine neue Familie, darunter drei Töchter. Ich finde es interessant, dass man sich dafür entschieden hat, die Namen dieser Töchter festzuhalten, nicht aber die Namen der Söhne Hiobs. Es muss einen sehr wichtigen Grund gegeben haben, warum man wollte, dass die Namen dieser drei Frauen für die Nachwelt erhalten bleiben. Das ist im Wesentlichen das, was der Herr hier sagt. Ich habe die Welt erschaffen. Er führt Hiob durch diese Schritte der Schöpfung. Dann, in Kapitel 40, Kapitel 40, Vers 6: „Da antwortete der Herr Hiob aus dem

Wirbelwind und sprach: Gürtel nun deine Lenden wie ein Mann. Ich werde dich befragen, und du sollst mir antworten.“ Und dann springen wir zu Vers 10: „Schmücke dich nun mit Erhabenheit und Vornehmheit; und kleide dich mit Herrlichkeit und Schönheit.“ Kleide dich. Kleide dich mit Majestät und Erhabenheit. Und schmücke dich mit Herrlichkeit und Schönheit. Das sind wahre Schätze aus dem Tempel. Und hier wird weiterhin in wunderschöner poetischer Sprache gesprochen. Doch dann kommen wir schließlich zu Kapitel 42, wo Hiob sich erneut an den Herrn wendet. Kapitel 42, Vers 2: „Ich weiß, dass du alles vermagst und dass dir kein Gedanke verborgen bleibt. Wer ist der, der ohne Erkenntnis Ratschläge verbirgt?“

- | | | |
|---------------------|-------|--|
| Hank Smith: | 20:19 | Ich möchte Ihnen das aus der zeitgenössischen englischen Übersetzung vorlesen. Ein kleiner Ausschnitt aus dem, was Sie uns vorgelesen haben, Bruder Martins. Das bringt mich einfach zum Lachen. Als der Herr im Sturm erscheint, heißt es: „Der Herr sprach zu Hiob: Warum redest du so viel, wo du doch so wenig weißt?“ Ich dachte schon, er würde mich das vielleicht fragen. |
| Dr. Marcus Martins: | 20:45 | Wer ist das, der den Rat durch Worte ohne Erkenntnis verdunkelt? |
| Hank Smith: | 20:49 | Und dann sagt er: „Nun, schau mich an, Hiob. Kannst du einige Fragen beantworten, die ich dir stelle?“ Wie habe ich das Fundament der Erde gelegt? Warst du dabei? Zweifellos weißt du, wer ihre Länge und Breite bestimmt hat. Was stützt das Fundament? Wer hat den Eckstein gesetzt? Etwas später fährt er fort und sagt in Vers 12: „Hast du jemals der Sonne befohlen, aufzugehen? Hat sie gehorcht? Hat sie die Erde ergriffen und die Gottlosen wie Staub von einem Teppich abgeschüttelt?“ Hiob, das ist Vers 16. Bist du jemals auf dem Meeresgrund gewandelt? Hast du das Tor zur Welt der Toten gesehen? Wie groß ist die Erde? Sag es mir, wenn du es weißt. Warst du schon an Orten – das ist Vers 22 –, an denen ich den Schnee und den Hagel aufbewahre? Woher springt der Blitz, oder woher weht der Ostwind? Wer bahnt den Gewittern einen Weg? Diese Übersetzung gefällt mir sehr gut. |
| | 21:43 | Ich halte sie nicht für perfekt, aber ich glaube, sie hilft mir, den Sinn zu verstehen. Und dann Hiobs Antwort, die du uns gerade aus Kapitel 42 vorgelesen hast – hier ist die englische Fassung. Hiob sagt: „Niemand kann sich dir widersetzen, denn du hast die Macht, zu tun, was du willst. Du hast gefragt, warum ich so viel rede, obwohl ich so wenig weiß. Ich habe über Dinge gesprochen, die weit über mein Verständnis hinausgehen. Du hast mir gesagt, ich solle zuhören und deine Fragen beantworten. Ich habe von anderen von dir gehört. Jetzt habe ich dich mit eigenen Augen gesehen. Deshalb sitze ich hier in Staub und Asche, um meine Reue zu zeigen.“ Hiob wurde in seine Schranken gewiesen. Wisst ihr was? Diese Antwort gefällt mir wirklich gut. Ich weiß, dass sie vielleicht nicht ganz so, wie wir ihn uns als dieses barmherzige Wesen vorstellen würden. |

- Dr. Marcus Martins: 22:30 Wer weiß? Denn der Herr spricht zur Verstand. Wir lesen hier etwas, das im Mittelalter übersetzt wurde, und man hat es in diese wunderschöne, blumige Sprache gefasst. Aber wer weiß schon, was der Herr genau gesagt hat? Wenn der Herr zu einem Kind sprechen würde, würde er keine Sprache à la Shakespeare verwenden. Vor allem, wenn wir Kinder und Jugendliche unterrichten. Ich halte es für wertvoll, die Passage im Buch zu lesen und auch eine englische Übersetzung anzugeben. Zum Beispiel in Mose, Kapitel 1: Mose sieht all diese Welten. Jede einzelne wurde „Erde“ genannt. Und er fragte: „Warum ist das so, und durch welche Macht hast du sie erschaffen?“ Und der Herr antwortete: „Hierin liegt Weisheit, und sie verbleibt bei mir.“ Und ich habe den Leuten immer gesagt: „Ja, der Herr sagt damit: ‚Mose, das geht dich nichts an.‘“
- Hank Smith: 23:24 Das finde ich toll. Ich glaube, das würde bei einigen meiner Gebete, die vielleicht ein bisschen sarkastisch waren, richtig Spaß machen. Und der Herr könnte sagen: „Kann ich mal kurz mit dir reden? Warum redest du so viel, obwohl du so wenig weißt?“ Mir gefällt die Prosa. Mir gefällt das Gefühl, das dadurch entsteht, dass Hiob sagt: „Oh, Moment, tut mir leid.“ Ich glaube, ich habe den Faden verloren. Mach weiter und lehre mich. Du hast recht. Ich sollte wahrscheinlich aufhören, so viel zu reden, und vielleicht ein bisschen mehr zuhören. Ich finde, das ist ein wunderschöner kleiner Wortwechsel.
- John Bytheway: 23:58 Mir gefällt die Vorstellung, dass die Söhne Gottes in Kapitel 38 vor Freude jubeln. [Elder Neal A. Maxwell](#) sagte: „Während der Großteil unseres Leidens selbstverschuldet ist, wird ein Teil davon von Gott verursacht oder zugelassen. Diese ernüchternde Tatsache erfordert tiefe Ergebenheit, besonders wenn Gott den Kelch nicht von uns nimmt. Unter solchen Umständen, wenn wir an das vorirdische Jubeln erinnert werden, als der Plan für dieses Leben enthüllt wurde, kann man uns vielleicht verzeihen, wenn wir uns in manchen Momenten fragen, worum es bei all dem Jubeln eigentlich ging.“
- Hank Smith: 24:32 Worauf haben wir uns noch einmal so gefreut?
- John Bytheway: 24:35 Ja, jetzt, wo wir hier sind, fragen wir uns: Worauf hat sich der ganze Trubel eigentlich bezogen?
- Dr. Marcus Martins: 24:38 Ja. Das erinnert mich an diesen Ausdruck, den der Herr in den Lehren und Bündnissen einige Male verwendet hat, wenn er uns kleine Kinder nennt. Ihr seid kleine Kinder. Und ihr habt noch nicht verstanden, wie große Segnungen der Vater in Seinen eigenen Händen hält und für euch vorbereitet hat. Das steht in Abschnitt 78 der Lehren und Bündnisse. Und in Abschnitt 50: Fürchtet euch nicht, ihr kleinen Kinder, denn ihr seid mein. Und ich habe die Welt überwunden. Und ihr gehört zu denen, die mein Vater mir gegeben hat. Tatsächlich sagt er unmittelbar davor: Siehe, ihr seid kleine Kinder und könnt noch nicht alles ertragen . Ihr müsst an Gnade und in der Erkenntnis der Wahrheit wachsen.“

Manchmal frage ich mich, ob wir in unseren Gebeten sehr inständig, und der Herr schaut uns an und sagt: ‚Ja, ich liebe euch, aber ihr habt ja keine Ahnung.‘ Ich werde barmherzig sein, und das ist eines der Dinge, die ich an Abschnitt 50 so liebe.

25:43 Ich werde mit euch sprechen, wie ein Mensch mit einem anderen spricht. Ich werde mit euch vernünftig reden. Er versteht das. Wir befinden uns im irdischen Leben. Wir können die Dinge nicht so sehen, wie er sie sieht. Deshalb ist er geduldig. Er ist barmherzig. Und ich sage mir: Ich frage mich, wie oft der Herr wohl unsere Gebete hört und sagt: „Das wollt ihr eigentlich gar nicht, ihr versteht das nicht.“ Ich glaube, das ist ein Ausdruck seiner Güte uns gegenüber, dass er uns nicht einfach zurückweist, nur weil unsere Gebete aus seiner Sicht kindisch sind. Das ist ein ernüchternder Gedanke. Aber hier sind wir nun, wisst ihr, mit grauen Haaren, und wir sind immer noch kindisch.

John Bytheway: 26:24 erinnert ihr euch an [Elder Richard G. Scott](#)? Er sagte: „Was unser Verständnis von ewigen Angelegenheiten und deren Auswirkungen auf uns hier im irdischen Leben angeht, sind wir wie Kleinkinder. Und doch verhalten wir uns manchmal so, als wüssten wir schon alles. Wenn ihr zu seinen Zwecken Prüfungen durchmacht und dabei auf ihn vertraut und Glauben an ihn übt, wird er euch helfen. Diese Unterstützung kommt in der Regel Schritt für Schritt, Stück für Stück.“ Wie lautet noch einmal jener Vers im Buch Mormon, der besagt, dass wir uns vor Gott als Narren betrachten sollen? Deshalb ist es doch immer eine gute Idee, am Ende eines Gebets zu sagen: ‚Dein Wille geschehe‘, nicht wahr? Denn vielleicht betet man zur falschen Zeit um das Falsche.

Hank Smith: 27:04 Mir fällt auf, dass der Herr, nachdem er Hiob in seine Schranken gewiesen hat, auch seine drei Freunde in ihre Schranken weist.

Dr. Marcus Martins: 27:17 „Lasst diese Männer nicht zu mir sprechen. Du tritt für sie ein.“ Das ist im Grunde eine wunderschöne Art, die Lehre von der Vergebung und der Fürbitte zu erklären. Der Herr erlaubt Hiob, für seine Freunde einzutreten – genau das, was Hiob früher für seine Kinder getan hat. Wir befinden uns in Hiob, Kapitel 42, Vers 8. Und der Herr sagt: Nehmt euch nun sieben Stiere und sieben Widder, was bedeutet, dass diese Männer wohlhabend waren; sie konnten sich sieben Stiere und sieben Widder leisten. Und geht zu meinem Knecht Hiob und bringt für euch selbst ein Brandopfer dar. Und mein Knecht Hiob soll für euch beten. Ihn werde ich annehmen, damit ich nicht nach eurer Torheit mit euch verfare, da ihr nicht das Richtige über mich gesagt habt, wie mein Knecht Hiob.

28:19 In gewisser Weise setzt der Herr Hiob an die Stelle des Erlösers. An dieser Stelle ist er ein Symbol für den Messias, der Fürsprache einlegt. Er soll für euch beten. Er wird es annehmen. Ich finde es wirklich schön, dass es heißt: Ja, Hiob musste seinen Freunden vergeben, damit sein Gebet nicht nur aufrichtig, sondern auch rein im Namen

seiner Freunde rein sei; denn um im Glauben beten zu können, musste er ein vergebendes Herz haben. Das ist eines der Dinge, die mir an dieser Stelle besonders gefallen. Da steht: Ja. Der Herr sagt: Ja, ich werde ihnen vergeben, aber Hiob, du wirst mich bitten, deinen Freunden zu vergeben.

- Hank Smith: 29:08 Mir gefällt es sehr, dass du hier Dr. Welchs Arbeit angesprochen hast. Mir war das zuvor noch nicht aufgefallen, aber man erkennt in dieser Geschichte tatsächlich ein Muster aus Schöpfung, Sündenfall und Erlösung – es gibt eine Schöpfungsphase. Schau dir Hiob an, schau, wie erstaunlich das ist. Schau dir den Sündenfall an. Schau, wie schrecklich und furchtbar er ist. Schau dir die Erlösung an. Du bist besser als zuvor. Ich glaube, wir alle müssen denselben Prozess durchlaufen. Ehen durchlaufen meiner Meinung nach denselben Zyklus aus Schöpfung, Sündenfall und Erlösung. Zeugnisse entstehen oft, scheitern und werden dann erlöst. Mir gefällt dieses Muster. Ich halte es für ein himmlisches Muster.
- John Bytheway: 29:48 Ich finde es toll, dass du das gesagt hast, denn ich sehe dieses Muster sogar in der Organisation der Kirche: ein Abfallen, eine Neuordnung der Kirche. Das sehen wir oft. Was hat jemand einmal gesagt? Man muss durch die Wüste gehen, um ins Gelobte Land zu gelangen.
- Hank Smith: 30:07 Schöpfung, Sündenfall, Erlösung. Sogar bei unseren eigenen Körpern, über die wir gesprochen haben: Schöpfung, Sündenfall, Erlösung.
- Dr. Marcus Martins: 30:16 Wenn ich zu Vers 10 komme, finde ich es ebenfalls bedeutsam, dass der Herr Hiob doppelt so viel gab, wie er zuvor hatte, aber dies geschah erst nach dem Fürbittgebet. Ich weiß, dass einige von uns sehr, sehr lange um bestimmte Segnungen beten, um Befreiung von einigen unserer Prüfungen und Nöte. Und wir sagen: „Schau mal, ich bete schon so lange – seit Jahren, seit Jahrzehnten. Es ist noch nicht geschehen.“ Das stimmt. Wir wissen nicht, wie lange Hiob gelitten hat. Ich kann das Buch Hiob in einer oder zwei Stunden lesen, aber wer weiß, wie lange das wirklich gedauert hat? Diese Information wird uns nicht gegeben, aber es kommt vor, dass einige von uns um bestimmte Dinge beten, mit denen der Herr uns nicht segnen will – vielleicht sogar in diesem Leben. Deshalb habe ich vor etwa einer Stunde diese Aussage bzw. dieses Zeugnis des [Propheten Joseph Smith](#) vorgelesen. All eure Verluste werden euch bei der Auferstehung ersetzt werden, vorausgesetzt, ihr bleibt treu. Durch die Vision des Allmächtigen habe ich es gesehen. Selbst wenn uns die Segnungen nicht zuteilwerden, selbst wenn unsere Gebete noch nicht erhört werden, wird unser Glaube belohnt werden. Wenn ich diese Aussage hier wörtlich nehme: doppelt so viel – sofern es sich um etwas Quantifizierbares handelt –, dann doppelt so viel.
- Hank Smith: 31:56 Mir ist übrigens aufgefallen, dass er die Anzahl aller Tiere verdoppelt, nicht aber die der Kinder. Er kehrt zurück und hat zehn Kinder – fast so, als ob, und hier fließt wahrscheinlich ein wenig Lehre der Heiligen der Letzten Tage mit ein, aber fast so, als ob er die anderen zehn noch hätte.

John Bytheway:	32:13	Ja, auf ewig. Ja.
Hank Smith:	32:14	Sie gehören immer noch Ihm. Also ja, ich habe die Zahl Ihrer Kinder verdoppelt, aber Ihre ersten zehn gehören immer noch Ihnen und werden Ihnen in Ewigkeit gehören.
Dr. Marcus Martins:	32:23	Vergessen wir nicht Vers 11, Hiob 42,11: „Da kamen alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihm früher bekannt gewesen waren, zu ihm und aßen mit ihm Brot in seinem Haus. Und sie beklagten ihn und trösteten ihn wegen all des Unheils, das der Herr über ihn gebracht hatte. Jeder gab ihm auch ein Stück Geld und jeder einen goldenen Ohrring. Da segnete der Herr Hiobs spätere Tage mehr als seine früheren.“ Es ist jedoch interessant, dass dieser entscheidende Wendepunkt eintritt, als die Familie und die engen Bekannten zu ihm kommen, ihn besuchen und ihm von ihrem Besitz etwas zukommen lassen. Hiob war sicherlich auf sich selbst gestellt, aber es gibt einen Punkt, an dem manche von uns vielleicht Hilfe benötigen. Und wir müssen die Demut aufbringen, Hilfe anzunehmen. Denn stellen Sie sich vor, Hiob würde jetzt den starken Mann spielen. Nein, nein, ich brauche keine Hilfe.
	33:37	Nein, mir wird es gut gehen. Kümmert ihr euch darum. Mir wird es gut gehen. Und ich werde warten. Der Herr wird mir helfen. Manchmal verfallen wir dieser falschen Vorstellung, dass wir niemanden brauchen. Es ist die sprichwörtliche Geschichte von dem Mann, der in einer Flut steckt, ein Boot kommt und ein Hubschrauber, und dann ertrinkt er. Und als er vor den Herrn tritt, fragt er: „Warum bin ich ertrunken?“ Der Herr antwortete: „Ich habe dir ein Boot geschickt. Ich habe dir eins geschickt. Ich habe dir ein Boot geschickt, dir einen Hubschrauber geschickt, und du hast nicht ...“ Er hat jede Hilfe abgelehnt. Wir müssen Demut haben. Ich erinnere mich, dass ich diese Lektion vor etwa 30 Jahren auch einmal lernen musste. Aber ich sagte: „Schaut mal, wisst ihr, manchmal müssen wir demütig genug sein.“ Wir, besonders wir Männer – Männer neigen im Allgemeinen, wie ich schon sagte, dazu zu sagen: „Nein, ich kümmere mich darum.“ Und ich erinnere mich an eine Gelegenheit, bei der ich Hilfe angenommen habe. Ich habe eine Lektion gelernt.
	34:33	Und die Person sagte zu mir: „Nun, ich hoffe, es macht dir nichts aus. Und ich hoffe, du bist nicht beleidigt.“ Ich sagte zu dieser Person: „Hör mal, ich will ehrlich zu dir sein. Hättest du mich vor sieben Jahren angerufen, wäre ich vielleicht beleidigt gewesen. Aber jetzt habe ich bestimmte Lektionen gelernt. Und ich sehe die Hand des Herrn in dem, was du für mich und meine Familie tust.“ Wir nehmen die Hilfe an, denn das ist eine der Arten, wie der Herr uns helfen wird – durch andere. Und diejenigen von uns, die die Mittel haben, um zu helfen, müssen daran denken, dass wir Verwalter sind – so drückt es der Herr in Lehre und Bündnisse, Abschnitt 104, aus. Wir sind Verwalter der irdischen Segnungen. Und so müssen wir uns fragen: Kann ich von Nutzen sein? ? Kann ich meinen Überfluss einsetzen? Und wenn unser Überfluss nicht

		so groß ist, dann leisten wir mit dem Wenigen, das wir haben, unseren kleinen dazu beitragen, jemand anderem Gutes zu tun.
Hank Smith:	35:44	Ich finde es wirklich wunderschön, dass er für seine Freunde betet und dass der Herr Hiob doppelt so viel gab, wie er zuvor hatte – und das geschah durch all diese Freunde und Familienmitglieder, die zu ihm zurückkehrten. Es ist ein wunderschönes Ende.
Dr. Marcus Martins:	35:59	Mir fällt hier gerade etwas in Vers 15 auf. Hiob, Kapitel 42, Vers 15. Wir kennen also ihre Namen, nachdem im Text steht: „Im ganzen Land gab es keine Frauen, die so schön waren wie die Töchter Hiobs.“ Und ihr Vater gab ihnen ein Erbe unter ihren Brüdern. Nun bin ich kein Bibelwissenschaftler, aber wie üblich war es, dass Töchter ein Erbe unter ihren Brüdern erhielten?
John Bytheway:	36:31	Das scheint ungewöhnlich zu sein.
Hank Smith:	36:32	Das ist wunderschön. John, ich denke, auf meinen Grabstein solltest du diese Frage schreiben: „Warum redest du so viel, wenn du doch so wenig weißt?“ Das ist so lustig. Das war fantastisch. Bruder Martins, Sie waren unzählige Male in leitender Position in der Kirche tätig. Zweimal als Bischof. Sie waren Professor für Religionswissenschaft. Sie sind Vater und Großvater. Jemand hört zu und leidet. Wie beraten Sie jemanden in einer solchen Situation? Die Person liest das Buch Hiob, folgt unseren Ausführungen und denkt: Okay, das gehört zum Leben dazu. Das gehört zum Sündenfall dazu. Haben Sie ein paar Worte für sie? Ich weiß, Sie wirken wie jemand, der jemanden einfach umarmen und mit ihm weinen könnte.
Dr. Marcus Martins:	37:21	Ich sage den Menschen oft: Schlagen Sie das Buch Mormon auf. Nutzen Sie das Buch Mormon. In solchen Situationen insbesondere das Zeugnis von Alma in Alma, Kapitel 7, denn unsere Hoffnung muss auf den Erretter gerichtet sein. Ich bin kein Motivationsredner. Ich bin lediglich ein Lehrer und vermittele das Evangelium Jesu Christi. Die Hoffnung muss auf den Erretter gerichtet sein. Von ihm kommt die Errettung. Blickt auf das Symbol des Messias. Das steht in Alma, Kapitel 7, am Anfang von Vers 11: „Dass der Erretter hingehen werde und Schmerzen und Bedrängnisse und Versuchungen aller Art erleiden werde. Und dies, damit das Wort erfüllt werde, das besagt, dass er die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich nehmen werde.“ Der Erretter weiß es. Der Erretter weiß, was wir empfinden. Hier kommt jener Teil des unfassbaren Sühneopfers ins Spiel. Er nahm die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich.
	38:37	Schmerzen, Bedrängnisse und Versuchungen aller Art. Alma fährt fort und sagt, dass er den Tod auf sich nehmen wird. Er wird die Fesseln des

, die sein Volk fesseln. Und er wird ihre Schwächen auf sich nehmen, damit sein Innerstes von Barmherzigkeit erfüllt werde. Damit er nach dem Fleisch wisse, wie er seinem Volk entsprechend dessen Schwächen beistehen könne. Nun weiß der Geist alles. Dennoch litt der Sohn Gottes nach dem Fleisch, damit er die Sünden seines Volkes auf sich nehmen könne, damit er ihre Übertretungen gemäß der Macht seiner Erlösung auslöschen könne. Und siehe, dies ist das Zeugnis, das in mir ist.

Der Erretter weiß: Wenn wir im Namen Jesu Christi zum Vater gehen, wissen wir, dass wir den besten Fürsprecher im Universum haben, den besten Anwalt im Universum. Einen Anwalt, der noch nie verloren hat, noch nie einen Fall verloren hat, noch nie einen treuen Mandanten verliert, der in Demut zu ihm kommt.

39:56

Treue Mandanten, die zu diesem Fürsprecher vor dem Vater kommen, werden niemals, niemals für immer im Gefängnis sein. Unsere Schmerzen, unsere Gebrechen – er kennt sie. Wir können zu ihm gehen. Er wird es verstehen. Nun mögen unsere Brüder und Schwestern um uns herum es vielleicht nicht verstehen. Ich vermeide es, wenn ich mit Menschen spreche, zu sagen: „Ich weiß, wie du dich fühlst.“ Nein, das tue ich nicht. Ich habe keine Ahnung. Selbst wenn ich, oh, aber, oh, du hast deinen Vater verloren. Ich habe meinen Vater auch verloren. Ich weiß, wie du dich fühlen musst. Nein, ich weiß nicht, wie du dich fühlen musst, denn du bist nicht ich. Deine Erfahrung ist eine andere. Aber er weiß, was du fühlst. Und ich kann in seinem Namen sprechen. Brüder und Schwestern, okay? Als Geistliche, sowohl Brüder als auch Schwestern, könnt ihr in seinem Namen sprechen, im Namen Jesu Christi. Seht mal, falls euch das noch niemand gesagt hat, dann sage ich es euch: Dieser Ausdruck ist eine Anrufung göttlicher Autorität. Aufgrund dessen, was ich in den heiligen Schriften gelesen habe, glaube ich, dass der Erretter euch dies und das und jenes sagen würde. Und wie der Herr in Lehre und Bündnisse 68 versprochen hat, wird das, was ihr danach sagen werdet, Schrift sein. Der Geist des Herrn, der Wille des Herrn und das Wort des Herrn, das Erlösung ist.

Hank Smith:

41:19

Wunderschön.

Dr. Marcus Martins:

41:20

Ja, das Evangelium ist wunderschön. Und es wirkt. erinnert euch an die Verheißung, die [Präsident Russell M. Nelson](#) gegeben hat. Das sollte man nicht umschreiben. Oktober 2022: „Meine lieben Brüder und Schwestern, so viele wunderbare Dinge liegen vor uns. In den kommenden Tagen werden wir die größten Offenbarungen der Macht des Erretters erleben, die die Welt je gesehen hat. Von jetzt an bis zu dem Zeitpunkt, an dem er mit Macht und großer Herrlichkeit wiederkehrt, wird er den Gläubigen unzählige Vorzüge, Segnungen und Wunder schenken.“ Er sprach nicht vom Millennium. Er sprach von der Zeit zwischen jetzt und der Wiederkunft des Erretters. Die größten Offenbarungen der Macht des Erretters, die die Welt je gesehen hat. Oh, wir lesen von diesen Dingen in den Schriften. Im Vergleich zu dem, was auf uns zukommt, ist das nur ein Klacks

. Unzählige Segnungen, Vorzüge und Wunder für die Gläubigen.

- | | | |
|---------------------|-------|---|
| Hank Smith: | 42:32 | Gesprochen wie ein wahrer Freund Hiobs, ein wahrer Gefährte Hiobs. |
| Dr. Marcus Martins: | 42:37 | Vielen, vielen Dank für diese Gelegenheit. Es ist mir eine große Ehre, zu Ihnen sprechen zu dürfen, und ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Brüder und Schwestern. Gott lebt, Jesus Christus lebt. Denkt daran: Jesus Christus ist der Meisterheiler. Es gibt einen Platz für alle, für alle, die zu ihm kommen wollen. Ganz gleich, wie schlimm es für euch gewesen sein mag, ganz gleich, wie schrecklich eure Sünden gewesen sein mögen – kommt zu ihm. Was können wir also noch über diesen Erlöser sagen? Er ist wirklich ein Erlöser für alle. |
| Hank Smith: | 43:21 | An dieser Stelle möchten wir uns bei Dr. Marcus H. Martins dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Wir danken unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass Sie auch nächste Woche wieder dabei sind. Als Nächstes steht bei followHIM das Buch der Psalmen auf dem Programm. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Hörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen. |
| | 44:25 | Welche Fragen oder Probleme ihr auch immer habt – die Antwort findet sich immer im Leben und in den Lehren Jesu Christi. Wendet euch an ihn. Folgt ihm nach. |



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier erzählen John und ich jeden Woche eine Geschichte vorstellen, die zur jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion passt. John, wir sind gerade im Buch Hiob, das etwas schwer zu lesen ist. Hiob widerfahren viele schlimme Dinge. Erzähl mir doch mal die Geschichte, die du im Sinn hast.
- John Bytheway: 00:17 Ich erinnere mich, dass Hiob in Hiob 27:6 sagt: „An meiner Rechtschaffenheit halte ich fest und lasse sie nicht los. Mein Herz wird mir nichts vorwerfen, solange ich lebe.“ Hiob hielt ungeachtet aller Umstände an seiner Rechtschaffenheit und seinem Zeugnis von Christus fest. Und das erinnerte mich an diese Geschichte. Es geht um Elder David B. Haight. Das ist schon eine Weile her, aber er sprach über Clarence Neslen. Clarence Neslen Jr. fuhr mit seiner Familie in den Jasper-Nationalpark in Alberta, Kanada. Es war ein aufregendes Erlebnis, bis der 11-jährige Cannon beim Versuch, über eine Gletscherspalte zu springen, daneben traf und in den tiefen Abgrund stürzte. Er geriet zwischen den Eiswänden in die Enge. Könnt ihr euch das vorstellen? Als sein Vater etwa 30 Fuß hinunterblickte, wo sein Sohn feststeckte, erschrak er noch mehr, als er sah, dass unter der Spalte ein Strom aus eisigem Wasser floss. Auch mehrere junge Männer erkundeten gerade den Gletscher.
- 01:10 Sie hörten die Schreie und eilten herbei. Sie hatten ein kleines Seil, stellten jedoch fest, dass es nicht stark genug war, um Cannon in Sicherheit zu ziehen. Würde es reißen, würde Cannon mit Sicherheit in den reißenden Fluss aus eiskaltem Wasser stürzen. Sie rannten zu einer nahegelegenen Hütte. Dort holten sie einen Parkranger. Per Telefon erfuhren sie, dass sich zwei Parkranger auf den Eisfeldern befanden. Über Funk machten sie sie ausfindig. Diese eilten zur Rettung herbei. Die Zeit drängte. Stille Gebete stiegen zum Himmel empor. Bruder Neslen, der Vater, versuchte, seinen Sohn zu beruhigen und seine Ängste zu lindern, doch die Unterkühlung setzte bereits ein. Okay, er ist also hier unten im Eis. Könnt ihr euch das vorstellen?
- Hank Smith: 01:45 Man steckt in einer Eisschlucht fest.
- John Bytheway: 01:48 Ja. Young Cannons Hemd war beim Sturz hochgerutscht. Seine nackte Haut wurde gegen die Wände des Gletschers gedrückt. Um seinen Sohn vor der Bewusstlosigkeit zu bewahren, rief der Vater ihm zu, er solle weiter zu beten, mit Fingern und Zehen zu wackeln und seine Lieblingslieder

Lieder zu singen. Immer wieder sang Cannon: „Ich bin ein Kind Gottes. Er hat mich hierher gesandt, hat mir ein irdisches Zuhause mit lieben und gütigen Eltern gegeben.“ Alle Zuhörer wurden durch Cannons Glauben und Entschlossenheit gestärkt, doch er begann zu schwächeln. Sein Vater versicherte ihm immer wieder, dass Hilfe bald eintreffen würde und der himmlische Vater seine Gebete erhören würde. Nun, endlich kamen die beiden Ranger herein. Sie schlugen Haken ins Eis, befestigten Seile am Ranger, und dieser wurde hinabgelassen, um Cannon zu retten. Doch die Wände waren für den Ranger zu eng. Die einzige Chance bestand darin, ein Seil mit einer Schlaufe hinabzulassen und zu beten, dass Cannon bei Bewusstsein genug war, um es zu ergreifen, und sich dann wie Hiob festzuhalten, während sie versuchten, ihn herauszuziehen.

02:49 Bruder Neslen sagte, er habe das inbrünstigste Gebet seines Lebens gesprochen, den Herrn angefleht, das Leben seines Sohnes zu retten, und er sagte: „Ein Gefühl der Gewissheit überkam mich. Ich wusste, dass er gerettet werden würde.“ Nun, Cannon war bewusstlos geworden. Sein Vater rief ihm Mut zu und weckte seinen Sohn so weit auf, dass Cannons eiskalte Finger das Seil ergreifen konnten. „Halte dich mit aller Kraft fest“, rief sein Vater ihm zu. Cannon wurde vorsichtig Zoll für Zoll, Fuß für Fuß, 30 Fuß nach oben gezogen. Als er schließlich in Sicherheit gebracht wurde, war er bewusstlos, doch seine Finger hatten sich auf wundersame Weise um das Seil verkrampft und mussten losgelöst werden. Er wurde in Decken gewickelt und in einen Krankenwagen gebracht. Es gab nicht genug Wärme, um seine Körpertemperatur zu erhöhen. Also zog dieser großartige Rettungssanitäter Cannon aus, zog dann seinen eigenen Mantel und sein Hemd aus und hielt Cannon an seine nackte Brust, damit die Körperwärme auf den Jungen überging.

03:45 Cannon reagierte bald auf die liebevolle Fürsorge seiner Retter. „Der junge Cannon Neslen, ein frisch ordinierter Diakon, ist heute Abend hier im Publikum“, sagt Elder Haight. „Wir danken unserem Vater im Himmel, dass sein Leben verschont wurde. Er wurde aus einem bestimmten Grund verschont.“ Ich wünschte, ich hätte dabei sein können, um diesen Jungen anzusehen. „Er erzählte seinem Vater, dass er, während er im Eis feststeckte, die Gewissheit verspürte, dass sein Leben gerettet werden würde. Er weiß, dass Gott ihn liebt und dass er in diesem Leben eine besondere Mission zu erfüllen hat.“ Also haltet durch, so wie Hiob es tat. Er vertraute darauf, dass der himmlische Vater ihm helfen würde, weil er diese Gewissheit verspürte – und sein Vater ebenso. Eine erstaunliche Geschichte. Wie bei Hiob.

Hank Smith: 04:24 Hiob wusste nicht, was ihn erwarten würde. Er wusste nicht, ob es schlimmer oder besser werden würde. Aber seine Entschlossenheit war: Es spielt keine Rolle. Ich werde durchhalten. Das ist eine unglaubliche Geschichte. Du hattest mich in deinem Bann. Da habe ich den Atem angehalten. Ooh. Danke, John. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche sind wir bei Dr. Marcus Martins zu Gast. Er ist fantastisch. Er führt uns auf eine Weise durch das Buch Hiob, wie ihr es noch nie zuvor erlebt habt. Schaut

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

und dann komm nächste Woche wieder hierher zurück. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen.